

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.
Wogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelbte Preisliste oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

29. Jahrgang.

№ 252.

Bromberg, Donnerstag, den 26. Oktober.

1905.

Nur 67 Pf.

Kostet diese Zeitung für den Monat
November bei allen Postanstalten.
In Bromberg kann die Zeitung in unserer
Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20
bei sämtlichen Ausgabestellen und den
Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet
monatlich

frei ins Haus nur 70 Pf.
abgeholt nur 60 Pf.
bei Vorauszahlung.
Probenummern unentgeltlich.

Moltke.

Am diesem 26. Oktober, dem Erinnerungstage
des Moltkeschen Geburtstages, wird in Berlin
dem Königsplatz gegenüber dem Bismarckschen
Standbild das Moltkedenkmal enthüllt. Die Feier
trägt einen vorwiegend militärischen Charakter.
Es soll an diesem Tage der Erinnerung für einen
der besten Männer aus Deutschlands großer Zeit
nicht unsere Aufgabe sein, einzig und allein die
militärischen Verdienste des Strategen Moltke rüh-
mend zu beleuchten. In einer Zeit, in der prunk-
hafte Vielrednerei und eitle Reklamejucht so manche
Gestalt und Tat, so manches nützliche oder tages-
schlichtige Ereignis mit einem theatraleischen Schein
von Größe umgibt, möge das deutsche Volk vor
allem sich der schlichten, erprobten und jeder ver-
stehenden Umschmeichlung abholden. Die Tugenden
Moltkes erinnern, die ihn für alle Zeit zum
Vorbild und zum Erzieher aller Volksschichten
machen.

Aus harter, entzungsvoller Jugend hat
Moltke durch weise Sparsamkeit und Genügsamkeit
von Anfang an seiner Offiziers-Kaufbahn an jene
persönliche Unabhängigkeit errungen, die im Verein
mit seinen einfachen, edlen Sitten und mit seiner
nie ermüdenden Pflichttreue eine weitab von ehe-
geizigen Bestrebungen liegende innere Harmonie
schufen, wie sie selten in dem Charakterbild eines
großen Feldherrn sich findet. Über den Zauber
seiner Persönlichkeit inmitten der stürmischsten und
aufregendsten Kriegsergebnisse, wo mancher Kriegs-
held und Diplomat das seelische Gleichgewicht in
einem schwachen Augenblick verlor, entwirft Ge-
neral von Blume u. a. folgende Schilderung:
„Die Überlegenheit seines (Moltkes) Geistes
ließ für Rivalitäten keinen Raum. Seine Pflicht-
treue, seine strenge Sachlichkeit, seine Anspruchs-
und Selbstlosigkeit, die wirdevolle, vornehme Ruhe,
die ihn auch unter den schwierigsten Verhältnissen
keinen Augenblick verließ, die Güte, die nie auch
nur ein ungeduldig Wort über seine Lippen kom-
men ließ, diese vorbildlichen, durch weltgeschichtliche
Erfolge in das hellste Licht gestellten Eigenschaften
wirkten mächtig auf seine Umgebung.“

Moltke, „der große Schweiger“ — über
diesen Ehrentitel lächelt man vielleicht auf den
Höhen unserer heutigen Zeitgenossen. Moltke aber
hakte nur das leere, ruhmredige Reden, dem ent-
weder keine Taten nachfolgen oder das Pläne vor-
zeitig enthüllt. — Pläne, die dann wie Seifenblasen
zerplatzen. Trotz seiner Güte und Nachsicht konnte
Moltke gegenüber unnützem Gerede ungeduldig
werden und übte dann auch scharfe Kritik. Sein
Grundsatz war: „Das Unnütze ist zugleich auch das
Schädliche“. Manches Unheil und manche Ver-
wirrung wären der äußeren und inneren Politik
Deutschlands erspart geblieben, wenn dieser Grund-
satz des „Schweigers“ Moltke getreuer Anwen-
dung gefunden hätte. Moltke hat zum Glück das
Zeitalter der Vielrednerei nicht mehr erlebt; was er
darüber gedacht haben würde, zeigt seine lakonische
Kritik, als ihm die bombastische Rede des Feld-
marschalls v. Manteuffel und dessen Äußerung
über die „lieben Fuß Erde“ übermittelt wurde.
Seutzutage würde eine solche Rede kaum mehr auf-
fallen, da wir schon längst an die Auftragung
lächerlicher Farben gewöhnt sind. Moltke aber verlor
bei seiner Nachricht — ein seltenes Ereignis —
seine Ruhe, hob die Hände empor und brach in die
überzeugungsstarken Worte aus: „Ich begreife
meinen Freund Manteuffel nicht; warum spricht
der Mann?“

In Anknüpfung an heute für Deutschland ins
Schwergeicht fallende Fragen zur Erhaltung
seiner Wehrfähigkeit zu Lande und zu Wasser sei
ein Bericht aus Moltkes Selbstbiographie hervor-
gezogen. Es war im Jahre 1860, als Moltke den
Vorstand der Rüstungsbefestigungskommission über-
nahm. Er schreibt darüber u. a.: „Von manchen
interessanten Aufträgen, die mir als Chef des
Generalstabes der Armee zuzufallen, kann ich eine
Vereinigung der ganzen norddeutschen Küste hervor-
heben, welche den Zweck hatte, ein gemeinsames
Verteidigungssystem für alle deutschen Küsten zu
ermitteln. Die durch Marine- und Ingenieur-
Offiziere bis ins Detail ausgearbeiteten Entwürfe
wurden dem Bundestage wegen der Dringlichkeit
der Sache zur schleunigen Erledigung überwiesen.
Nach drei Jahren (11) trat denn auch in Hamburg
eine Bundeskommission zusammen, mit welcher ich
nochmals die außerpreussische Küste bereiste, die
aber, wie vorauszuheben, in ihrer Majorität gegen
fast alle preussischen Vorschläge stimmte, insbe-
sondere gegen die beabsichtigte gemeinsame Flotte
unter Preussens Führung. So blieb alles beim
alten; und welcher Art speziell die hannoverschen
Befestigungsanlagen waren, hat die Wegnahme von
Stade und Geestemünde im Jahre 1866 gezeigt.“

Neue Zeiten, wo ein deutscher Bundestag dem
Schutze der deutschen Küsten hindernd in den Weg
treten konnte, sind Gott sei Dank vorüber. Was
zur Wehrhaftigkeit und Verteidigung Deutschlands
vonnöten ist, weiß jeder, der sich gegenüber den
Vorgängen in Frankreich und England nicht taub
und blind stellt. Breit getretene und immer wieder-
kehrende Äußerungen und Abhandlungen über
drohende Gefahren sind dazu angetan, letztere wo-
möglich nur um so schneller herauszubekommen.
Um solchen Gefahren vorzubeugen, handle Deutsch-
land nach Moltkeschen Grundsätzen: Schweigen,
aber arbeiten und: Auf der Wacht sein!

„Ruppiger“.

Sechs Redakteure des „Vorwärts“, die Ge-
nossen Büttner, Eisner, Gradnauer, Kaliski,
Schrüder und Wegler, haben ihre Stellung bei
dem Zentralorgan gekündigt, und der Parteivor-
stand hat, wie gemeldet, die Kündigung angenom-
men, weil dieselbe geeignet ist, die Verhältnisse
in der Redaktion desselben in einer den Wünschen
und Anschauungen der Versammlung entsprechen-
den Weise umzugestalten.“ Der Wechsel in der
Redaktion des „Vorwärts“ kann nicht übersehen
werden. Die Leiter der sozialdemokratischen Wahlvereine,
die Mitglieder der Preßkommission des Zentral-
organs haben ja in allen Versammlungen kein
Geht daraus gemacht, daß Büttner, Eisner, Ka-
liski usw. mit ihren Artikeln dem Geschmaack der
sich immer mehr nach links entwickelnden Genossen
nicht entsprechen. Der kommende Mann, welcher
„r u p p i g e r“ schreiben wird, soll bereits ge-
funden sein; es soll der Genosse Arthur
Stadthagen sein. Er hat das Vertrauen des
Herrn Singer und vor allen Dingen sind mit ihm
die Leiter der sozialdemokratischen Wahlvereine zu-
frieden. Der nicht freiwillig aus dem Rechts-
anwaltsstande geschiedene Stadthagen hat ja mit
Vorliebe Ausdrücke für seine Versammlungs-
thematika gemöhlt, wie sie aufrührerischer und ver-
heißender kaum gedacht werden konnten. Auch der
Stab des Herrn Stadthagen soll schon gefunden
sein. Die Genossen der Wahlvereine sollen ver-
langt haben, daß noch schärfer gegen Russland im
„Vorwärts“ vorgegangen werde. Man kann sich
also unter der neuen Chefredaktion Stadthagen
auf einen „angenehmen“ Ton gefaßt machen;
„ruppiger“ wird er sicherlich. Etlche Zielbewußte
sollen auch darüber wenig erbaut gewesen sein,
daß die Anarchosozialisten vom „Vorwärts“ so ab-
gefanzelt wurden. Dr. Friedeberg, Stadthagen
und Singer sind ja alte Freunde vom „Roten
Haus“ her.

Gerüchte, daß die unfreiwillig-freiwillig aus-
scheidenden „Vorwärts“-Redakteure ein neues
Organ gründen wollen, sind in Umlauf; wir glau-
ben aber, daß diese eventuelle Neugründung abso-
lut nicht prosperieren wird; Genosse Bernstein
kann ja ein Lied davon singen, was es heißt, gegen
das Wahlvereins-Jacobinerium anzukämpfen. Die
ganze Entwicklung der Angelegenheit zeigt aber,
wie unrecht die hatten, die immer glaubten, daß
sich aus der Sozialdemokratie eine radikal-bürger-
liche Partei herausmanieren würde. Für Berlin
ist das Gegenteil eingetreten.

Die Vorgänge beim „Vorwärts“ haben die
sozialdemokratische Partei im Lande offenbar ver-
blüfft: „Was geht vor?“ fragt beinahe sprachlos
die „Sächsische Arbeiterztg.“ Sie wird auf Ant-
wort noch geraume Zeit warten müssen; denn der
Parteivorstand erklärt öffentlich, daß den Parteig-

genossen über die Vorgänge, die zur Kündigung
der Redakteure und zur Annahme der Kündigung
durch die Parteinstanzen führten, öffentliche Aus-
kunft erst gegeben werden soll, nachdem die Ver-
hältnisse in der Redaktion geordnet seien. Anshei-
nend befürchtet der Parteivorstand von der sofortigen
Veröffentlichung eine sehr erhebliche Erschwe-
rung der Aufgabe, die Verhältnisse in der „Vor-
wärts“-Redaktion zu ordnen. Zu dem demokra-
tischen Prinzip der Öffentlichkeit paßt die Ge-
heimnisträmerie wie die Faust aufs Auge. Die-
selben Leute, die von der Regierung verlangen,
daß sie womöglich über jede Phase der auswärtigen
Politik öffentlich Auskunft gebe, ordnen ihre eige-
nen Angelegenheiten hinter verschlossenen Türen.
Man wird sich hieran erinnern, wenn die Sozial-
demokratie wieder einmal über diplomatische Ge-
heimnisträmerie Klage führt.

Der Kaiser in Dresden.

Der Kaiser stattet heute dem König Friedrich
August von Sachsen in Dresden einen Besuch ab,
und zwar zum ersten Male nach der Thron-
besteigung des letzteren. Entsprechend der Be-
deutung dieses Besuchs bereitet die sächsische Haupt-
stadt dem Kaiser einen festlichen Empfang; die
gesamte Stadt hat Fahnenstaud angelegt. Am
Eingang der Prager Straße, wo Oberbürgermeister
Beutler den Kaiser begrüßen wird, ist ein in
antiken Stil gehaltener Triumphbogen aufgebaut,
von Olympeiden und Lorbeerkränzen, die goldene
Früchte tragen, flankiert und von Geniegruppen
gekrönt. Ähnlichen Schmuck zeigt der Altmarkt.
Auf der Augustusbrücke, über welche der Kaiser
zur Kaserne seines Regiments Nr. 101 Kaiser Wil-
helm, König von Preußen fahren wird, sind über
jedem der Brückenpfeiler zwei große Obelisken er-
richtet, mit Kränzen geziert und durch Festons ver-
bunden.

Im Gefolge des Kaisers werden sich befinden
Oberhofmarschall Graf Eulenburg, General-
adjutant General der Infanterie v. Pleßen, die
Flügeladjutanten Major v. Friedeburg und von
Neumann-Cosel, der Chef des Zivilkabinetts Wirk-
licher Geh. Rat Dr. v. Lucanus, der Chef des
Militärkabinetts Generaladjutant Graf Hülsen-
häfel, Leibarzt Stabsarzt Niedner.

Die Dresdener Blätter begrüßen den Kaiser
mit herzlich gehaltenen Festartikeln; so schreibt das
„Dresdener Journal“: „Die überaus herzlichen Be-
ziehungen, die zwischen Seiner Majestät dem Kaiser
und unserem allergnädigsten König und Herrn be-
stehen, sollen eine neue sichtbare Bestätigung finden
in dem Besuche, den der Kaiser unserem Könige zu-
gedacht hat. Verehrte der Schirmherr des Reiches
in den hochseligen Königen Albert und Georg väter-
lich treue Berater, so schätzt er in unserem Könige
den gleichgesinnten Freund, dessen Leben und
Wirken wie sein eigenes immerdar dem Wohle des
Vaterlandes und dem Ruhme und der Größe des
geeigneten Deutschen Reiches gewidmet ist. Wir
wissen uns mit allen patriotischen Sachsen im Ein-
klang, wenn wir den frohen Anlaß benutzen, um
dem ritterlichen Kaiser die ehrerbietigsten und herz-
lichsten Willkommensgrüße darzubieten.“

Der Streit der Eisenbahner in Russland.

Wie uns aus Moskau gedrahtet wird,
greift der Zustand der Bahnarbeiter immer
mehr um sich. Auf der Bahnlinie Moskau-
Kasjan warten 2000 Personen auf die Abfahrt der
Züge. Eine Anzahl Arbeiter, die den Betrieb des
Hauptpostamts zu hindern versuchten, wurden
durch Truppen auseinander getrieben.

Die Eisenbahnverbindung Moskaus mit den
anderen Städten des Reiches ist vollkommen unter-
brochen. Die Wasserleitung zwischen Moskau und
Myschischtschi ist von Ausständigen beschädigt wor-
den. Verschiedene Stadtteile sind ohne Wasser.
Im Hof des Eisenbahndirektionsgebäudes hielten
gestern 10 000 Ausständige eine Versammlung ab.

Die Apothekenbesitzer beschloßen, die Apo-
theken zu schließen, um politische Reformen
zu erlangen.

Wie schon gemeldet, begab sich eine Abordnung
von Ausständigen zum Verkehrsminister und for-
derte die Gewährung von politischen Rechten und
die Freilassung der in Haft genommenen Personen,
Dinge, die seiner Machtbefugnis in keiner Weise
unterstehen. Fürst Chilkow sprach in freund-
licher Weise mit den Mitgliedern der Abordnung
und erinnerte daran, daß er früher, als er noch
Arbeiter gewesen sei, in England und
Amerika 16 Stunden am Tag gearbeitet habe, um
sein Einkommen zu erhöhen. Der Fürst wies
ferner auf die größere Leistungsfähigkeit der aus-

ländischen Arbeiter sowohl in bezug auf Quanti-
tät wie Qualität der Arbeitsleistung hin und stellte
fest, daß deren Einkommen dieselbe Höhe habe wie
das der russischen Arbeiter. Einem Arbeiter, der
hierauf erwiderte, 16 Arbeitsstunden ließen keine
Zeit zur Lektüre und zur Fortbildung, antwortete
Fürst Chilkow, es sei nichtsdestoweniger möglich,
eine Stunde der Lektüre zu widmen. Er arbeite
selbst mehr als die Arbeiter und habe seine Augen
durch seine angestrengte Tätigkeit verborben.

Infolge besonderer hierfür getroffener Maß-
nahmen konnte der Verkehrsminister Fürst Chilkow
am Montag mittels Sonderzuges von Moskau
nach Petersburg abreisen.

Die Frage des Ausstandes der Eisenbahn-
beamten in Petersburg ist noch nicht ent-
schieden. Die Agitatoren halten den allgemeinen
Ausstand für nötig, besonders den der Tele-
graphenbeamten, weil es dann möglich sein würde,
den Zugverkehr zu unterbrechen. Die endgültige
Entscheidung wird bis spätestens Sonnabend er-
wartet. — Wir schließen hieran folgende Draht-
ungen:

Petersburg, 25. Oktober. (Tel.) Ein hier
abgehaltener Kongreß von Delegierten der Eisen-
bahnangestellten beschloß, an den Verkehrsminister
und Präsidenten des Ministerkomitees eine Depu-
tation zu entsenden, die die sofortige Er-
klärung politischer Freiheit und die
Einführung einer auf dem Wege des allgemeinen
direkten Wahlrechts erwählten konstituierenden
Versammlung fordern und erklären soll, das Volk
dürfe nicht zur Revolution getrieben werden, es
sei genug Blut geflossen. Eine von
8000 Personen besuchte Versammlung der Eisen-
bahnangestellten beschloß den allgemeinen Aus-
stand auf allen in Petersburg mündenden Eisen-
bahnen vom 25. Oktober ab.

Warschau, 25. Oktober. (Tel.) In Lodz und
Pabjanice streiken bisher 40 000 Fabrikarbeiter.
Eine vollständige Arbeitseinstellung wird er-
wartet.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 25. Oktober.

Der Kaiser hat, nach der „Danz. Ztg.“, an
den an Influenza erkrankten Minister Debrück
ein Telegramm gerichtet, worin er ihm Besserung
wünscht und dringend Schonung empfiehlt.

Neue Komrie des Kaisers? Der Kaiser soll,
der „Germ.“ zufolge, durch den preussischen Ge-
sandten beim Vatikan dem P a p s t die Mitteilung
haben lassen von seinem im nächsten Früh-
jahr geplanten Besuche.

Der kippische Thronfolgestreit wird am heuti-
gen Mittwoch vor einem vom Reichsgericht ernann-
ten Schiedsgericht in Leipzig endgültig aus-
getragen werden. Das Schiedsgericht setzt sich aus
14 Mitgliedern des Reichsgerichts unter dem Vor-
sitz des Reichsgerichts-Präsidenten Freiherrn von
Scheidt und Knapp zusammen. Jede der beiden Parteien
wird durch einen Rechtsanwalt vertreten sein.

Das Staatsministerium hielt gestern eine Sit-
zung ab.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Be-
stimmungen über die Beschränkung in Zolltariffachen,
wonach zum Zwecke der von den Gewerbetreibenden
dringend gewünschten Beschleunigung und
Vereinheitlichung der Entscheidungen in Zolltariff-
achen in Preußen vom 1. Januar 1906 ab ver-
suchsweise verfahren werden soll.

Über das Datum der Einberufung des Reichs-
tages ist durchaus noch nichts Sicheres bestimmt.
Vor der Rückkunft des Reichskanzlers aus Baden-
Baden, die in den nächsten Tagen bevorsteht, wird
schwerlich das Datum der Reichstag-Einberufung
von amtlicher Stelle bekannt gegeben. Das Hin-
und Herraten über diesen oder jenen Novembertag
ist also ziemlich müßiger Natur. — Von dem
Beginn der Landtagsession verlautet
überhaupt noch nichts.

Mit der geschäftlichen Behandlung des Ge-
setzentwurfs über die gewerblichen Berufsvereine wird
sich der Bundestag wahrscheinlich schon in einer
der nächsten Sitzungen befassen können.

Marokkanisches. Der Tangerer Korrespon-
dent der Kölnischen Zeitung telegraphiert: Die
hiesige englische Zeitung „The Morning Post“ be-
fürwortet eine deutsch-englische Verständigung. Sie
weist nach, daß zwischen beiden Ländern keine
Gegenstände außer künstlich geschaffenen Beständen.
Die Engländer in Marokko müßten anerkennen,
daß Deutschland durch sein Eintreten für seine

Interessen den englischen gleichfalls einen großen Dienst erwiesen habe. Diese Schuld könne dadurch abgetragen werden, daß man die Beziehungen zwischen England und Deutschland besser helfe. Es bedürfe dazu keiner Abkommen, in denen über schwächere Mächte verfügt werde. Die Hälfte der Wägen, welche die Herstellung der jetzigen angenehmen englisch-französischen Beziehungen gefostet hätten, würden zur Schaffung eines völligen Einvernehmens zwischen England und Deutschland genügen. Der Korrespondent fügt hinzu: Zu diesen Auslassungen kann ich hinzufügen, daß diese Aufassung den Beifall aller hiesiger Engländer und Deutschen hat und daß bei einer Vereinerung der Westküste mir überall ähnliche Gesinnungen entgegenzutreten. — Wie weiter aus Zanger gemeldet wird, ist der französische Gesandte am 18. Oktober vom Sultan empfangen worden; eine Stunde später empfing der Sultan den Grafen Tattenbach. Nach diesen beiden Unterredungen hat der Sultan keinen Entschluß gefaßt, und es ist noch nicht bekannt, ob das Programm der Konferenz in Algerien seine Billigung gefunden hat.

Südwestsafrika. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 16. Oktober auf Patrouille in der Nähe des Seebirges gefallen: Reiter Rudolf Köhler, Reiter Valentin Feikert, Reiter Edmund Schmiech, geboren am 18. 11. 81 zu Danzig, früher im Infanterieregiment Nr. 176. Verwundet: Reiter Nikolaus Golda, Reiter August Rabahn und Gefreiter Karl Gölfer. Außerdem ist Reiter Hermann Kahler am 21. Oktober im Feldlazarett Nr. 12 über Verwundung an Herzschwäche nach Lypheus gestorben.

Zu den badischen Stichwahlen. Nach einer Heidelberger Meldung der „Nationalzeitung“ hat die Gefahr einer sonst unvermeidlichen ultramontan-konservativen Kammermehrheit ein Stichwahlkompromiß zwischen dem liberalen Block und der Sozialdemokratie herbeigeführt, sodaß letztere nunmehr das Zinglein an der Waage bildet. Bestätigt sich diese Nachricht, so wird es außerhalb des badischen Liberalismus nicht viele gemäßigtere liberale Politiker geben, die nicht mit uns den Abschluß eines derartigen Kompromisses beklagen. Jedes Faktieren mit der Sozialdemokratie, selbst wenn es für den Augenblick irgend welchen Erfolg in Aussicht stellt, muß unseres Erachtens in der grundsätzlichen Erwägung vermieiden werden, daß es für eine nationale Partei aus Gründen der politischen Moral und der politischen Selbstachtung keinerlei Gemeinschaft mit der Umstürzpartei geben darf.

Die Firma von Lippelskirch u. Co., Spezialgeschäft für Ausrüstungen, veröffentlicht folgende Erklärung: In letzter Zeit hat das Berliner Lager eine Reihe von verschiedenen Angriffen gegen uns veröffentlicht, die sich neuerdings, in der Nummer vom 23. Oktober, zu einer schweren Anschuldigung verdichteten, und zwar wurde erwähnt, daß sich in den Büchern unserer Firma „zwei mysteriöse Teilhaberkonten“ finden, ein Konto B. und ein Konto St., deren Inhaber Staatsminister von Rodbielecki und der Kolonialdirektor Herr Dr. Stübel seien.“ Wir erklären hierzu folgendes: Weder unser ehemaliger Mitgeschäftsinhaber, jetziger Staatsminister Herr von Rodbielecki, ist für seine Person an unserer Firma mitbeteiligt, noch hat jemals unsere Firma irgendwelche geschäftliche Beziehungen zu dem Kolonialdirektor Dr. Stübel gehabt und hat sie selbstverständlich auch gegenwärtig nicht. — Wie wir hören, hat der Staatssekretär des auswärtigen Amtes wegen der vom „Berl. Tagebl.“ ausgegangenen Verächtlichmachung des Kolonialdirektors Dr. Stübel Strafantrag gegen das Blatt gestellt.

Kleine Garnisonen in der Ostmark. Angehörige des Vordringens des Potentums in unseren Ostmarken dürfte es, nach der „Natl. Corr.“, als wahrscheinlich gelten, daß die Regierung und die für die Stärkung des Deutschtums in den Ostmarken eintretenden Parteien demnächst auf den alten Vorschlag zurückkommen, möglichst viel Garnisonen in kleineren Städten der Ostmark zu errichten. Der militärische Gesichtspunkt, aus dem es unerwünscht ist, gemeinsame Verbände durch Zersplitterung der Truppenverbände in viele kleine Garnisonen zu zerschneiden, kann nicht, wie das genannte Correspondenzorgan schreibt, ins Gewicht fallen gegenüber dem nationalen, der hier in Frage kommt. Der Plan, in kleine Städte der Ostmark Garnisonen zu legen, ist, wie gesagt, nicht neu, er scheiterte aber zum größten Teil an den Bedenken der Militärverwaltung. Vor einigen Jahren ist der Plan in den Anfängen stehen geblieben; es wurden nur zwei neue kleine Garnisonen gebildet.

Vom Schulgesetz. In liberalen Blättern war kürzlich das Verlangen geäußert worden, die Regierung möchte den Entwurf zum Schulunterhaltungsgesetz vor seiner Einbringung im Landtage durch seine Veröffentlichung zur öffentlichen Diskussion stellen. Wie es scheint, wird die Regierung diesem Wunsch nicht entsprechen. Eine offizielle Korrespondenz schreibt nämlich: Wohl sind wiederholt Entwürfe wichtiger Gesetze veröffentlicht worden, so u. a. der Entwurf eines Wassergesetzes, der Entwurf des Fideikommissgesetzes, der Entwurf des Wohnungsgesetzes. Hierbei handelte es sich aber durchweg um Vorentwürfe unverbindlicher Art, über die zunächst noch die nachgeordneten Behörden und andere wirtschaftliche und sonstige Vertretungsorgane zu hören waren. Zur Vervollständigung dieses Materials sind denn auch die betreffenden Entwürfe zur öffentlichen Kritik gestellt worden. Wenn es sich aber um Gesetzesentwürfe handelt, die für den Landtag bereits spruchreif werden, ist regelmäßig von einer vorgängigen Veröffentlichung abgesehen worden. So sind weder die Schulgesetze von 1890 und 1892, noch die Steuerreformvorlagen oder die Landgemeindeordnung vor der Vorlegung an den Landtag zur Veröffentlichung gelangt. Wenn jetzt von einer vorgängigen Veröffentlichung des Schulunterhaltungsgesetzes abgesehen wird, so befolgt man daher nur die bisherige Übung. Völlig verfehlt ist ferner die Behauptung, daß man anscheinend eine Überraschung mit diesem Gesetze beabsichtige. Die Grundlinien des gesetzgeberischen Planes sind ja längst in den Kompromißbeschlüssen des Abgeordnetenhauses, welche die grundsätzliche Zustimmung der Staatsregierung gefunden haben, niedergelegt. Dies gilt sowohl in bezug auf die künftigen Träger der Schulunter-

haltungslast, als welche in jenen Beschlüssen die bürgerlichen Gemeinden oder Verbände von solchen bezeichnet sind, wie von denjenigen Bestimmungen über die innere Einrichtung des Schulwesens, die behufs Durchführung des Artikels 24 der Verfassung in das Schulunterhaltungsgesetz aufgenommen werden sollen. Auch hier sind die Grundlinien für das gesetzgeberische Werk bereits fest vorgezeichnet und durch die Verhandlungen im Abgeordnetenhause jedermann wohl bekannt. Niemand war daher der Meinung, daß man die öffentliche Meinung überraschen wollte, weniger gerechtfertigt, als bei diesem gesetzgeberischen Plane.

Die „Cholerafieber“. Das preussische Staatsministerium hat auf die Eingabe des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluss- und Kanalschiffahrt wegen der Befreiung der aus Rußland auf der Weichsel nach Deutschland kommenden Flußschiffer und Flößer von der zur teilweisen Deduktion der Choleraüberwachungskosten eingeführten Kopfsteuer eine ablehnende Entscheidung gefaßt. Es wird auf den Vorgang im Jahre 1893 sowie auf den Umstand hingewiesen, daß die Schiffahrt-treibenden vor der Ansteckungsgefahr durch die Überwachungsmaßnahmen geschützt und durch diese vor einer noch längeren Störung in ihrem Gewerbebetriebe bewahrt blieben. Diese Entscheidung trägt, so schreibt die „Köln. Ztg.“ zutreffend, den von den Schiffahrtstreibenden geltend gemachten Momenten der Billigkeit keine Rechnung und geht von der unrichtigen Auffassung aus, daß sie vor der Ansteckungsgefahr geschützt werden müßten, während ihre Überwachung von dem Gedanken ausgeht, daß sie möglicherweise Träger der Ansteckungsgefahr sind. Die langen Kriegswirren in Rußland, die innerpolitischen Unruhen in Polen, die planmäßige Unterbindung des russischen Schiffahrtsverkehrs nach den deutschen Nachbargebieten durch die russischen Verwaltungsmaßnahmen, Eisenbahntarife und Begünstigung der Seefahrer Riga und Libau haben die ostdeutsche Binnen-schiffahrt ohnehin in solch traurige Lage versetzt, daß die Entscheidung der Staatsregierung in den beteiligten Kreisen eine Mißstimmung herbeizuführen muß, die in keinem Verhältnis steht zu der geringfügigkeit der Gesamteinnahme der den einzelnen hart treffenden Kopfsteuer.

Das neue russische Kabinett, dessen baldige Bildung angekündigt worden ist, soll von dem Grafen Witte gebildet werden.

Loubet in Madrid. Präsident Loubet empfing am Montagabend die Mitglieder des diplomatischen Korps, die ihm vom Votschafter Cambon vorgestellt wurden; mit jedem derselben unterhielt sich der Präsident einige Zeit. Am gestrigen Dienstag wohnten der König und Präsident Loubet der Truppenparade im Lager von Carabanchel bei. Loubet saß im Wagen, während der König zu Pferde saß und zur Rechten des Präsidenten ritt. Während die beiden Staats-oberhäupter vorbeizogen, senkten sich die Fahnen. Dann begab sich Präsident Loubet, um das Defilieren der Truppen mit anzusehen, auf die Tribüne, wo die Königin-Mutter, die Infantinnen und Hofdamen bereits versammelt waren. Das Wetter war regnerisch. Auf dem Paradeplatze waren nur wenig Zuschauer. Nach der Truppenparade fand im Stadthause zu Ehren des Präsidenten Loubet ein Frühstück statt, bei dem der Malde und Präsident Loubet noch herliche Trinkprüche ausbrachten. Nach dem Frühstück besichtigte Loubet das Stadthaus und begab sich dann zum Stiergefecht. — Die Republikaner, denen es verwehrt wurde, dem Präsidenten Loubet eine Adresse zu überreichen, ließen diese in Blättern veröffentlichten. In der Adresse, welche von republikanischen Senatoren und Deputierten unterzeichnet ist, wird Loubet als der Vertreter Frankreichs, des Vorkämpfers der demokratischen Freiheit in Europa, gefeiert.

Präsident Roosevelt hielt am Montag in Mobile (Alabama) eine Rede, in der er folgendes ausführte: Jahrzehntlang hätten große Handelsinteressen mit Erfolg gegen den Bau des Panamakanals agitiert; noch jetzt würden Versuche gemacht, den Bau um 10 oder 15 Jahre hinauszuschieben, aber sie würden fehlschlagen, denn der Kanal werde gebaut werden, und zwar bald. Was den Schutz des Kanals betreffe, so sei dazu keineswegs eine sehr große Flotte nötig, aber jedes einzelne Schiff müsse in seiner Art das Beste in der Welt sein. Man müsse erkennen, daß sich Amerika mit der Stellung, die es auf der westlichen Halbkugel und in den Meeren des Ozeans eingenommen habe, verpflichte, seine Flotte aktionsfähig zu erhalten, daß für einen Feind keine Chance bestehe, sie zu demütigen. Gestern hielt Roosevelt in Luskege (Alabama) an die studierenden Neger eine Ansprache, in der er ausführte, das Beste Mittel im Falle von Mißverständnissen sei eine alsbaldige Beratung zwischen den mächtigen und besonnenen Weißen und den Schwarzen. Die Zukunft des Südens hänge von beiden Klassen ab. Der Präsident betonte weiter die Notwendigkeit der Verbesserung der moralischen Lage der Neger.

Deutschland.

München, 24. Oktober. Kammer der Abgeordneten. Im Laufe der heutigen Budgetberatung führte Gammerschmidt (lib.) aus, in der deutschen auswärtigen Politik habe sich vorher eine gewisse Unsicherheit gezeigt, aber in der Marokkoangelegenheit habe sich der Flügel Schlag des deutschen Mars wieder besser bemerkbar gemacht. Redner wandte sich des weiteren gegen die jüngsten Äußerungen des Ministerpräsidenten Freiherrn von Bodelwils gegenüber dem Abg. Dr. Casselmann und bemerkte, der Ministerpräsident habe auf die Frage nach der Homogenität des Ministeriums beleidigend geantwortet. Wollte das Gesamtministerium auch jetzt noch über den Parteien stehen oder wolle es lediglich der Vollstreckung des Willens der Zentrumsmehrheit sein? Ministerpräsident Freiherr von Bodelwils erwiderte, das Thema der auswärtigen Politik des Reiches sei für die Einzelkammern nicht geeignet. Nach der Reichsverfassung habe der Kaiser das Reich völkerrrechtlich zu vertreten. Das deutsche Volk sollte nur dankbar sein, daß es erlauchte Oberhaupt des Reiches keine Anstrengung

und keine Mühe scheue, um seinem hohen Beruf in jeder Beziehung gerecht zu werden. Was die neuilchen Äußerungen Dr. Casselmanns betreffe, so habe er, der Minister, jene Äußerungen als schwere Beleidigung empfunden und in diesem Empfinden geantwortet. Die Frage, ob die Regierung nach wie vor über den Parteien zu stehen gelassen sei, könne er in unbedingtester Weise bejahen. Die Regierung habe nie daran gedacht, in dieser Beziehung eine Änderung ihrer selbstverständlichen Haltung eintreten zu lassen. Segitz (Soz.) währte dem Landtage das Recht, auch die Reichspolitik zu besprechen und schließt mit den Worten: Wir lassen uns dieses Recht nicht verkümmern. Ministerpräsident v. Bodelwils erwidert: Reichsangelegenheiten können im Landtag nach Belieben besprochen werden, aber nur insoweit, als den Einzelregierungen durch die Reichsverfassung ein Einfluß zuerkannt ist. Das trifft zu, so weit die Zuständigkeit des Bundesrats geht. So war auch die darauf bezügliche Äußerung des Fürsten Bismarck gemeint. Die auswärtige Politik des Reiches wird trotz des Bundesratsauschusses für auswärtige Angelegenheiten nicht vom Bundesrat, sondern vom Kaiser und dem verantwortlichen Reichskanzler gemacht. Hier im bayerischen Landtage ist kein verantwortlicher Minister für Reichspolitik. Also auch vom praktischen Gesichtspunkte wäre diese Sache im Reichstage zu behandeln. Präsident Dr. v. Ortener erklärt, er werde diese Angelegenheit prüfen und dafür sorgen, daß dem Landtage in keiner Weise verkürzt werde, was er bisher ex lege et usu in Anspruch genommen habe. Er werde gegebenen Falles eine Beschlüßfassung des Hauses hierüber herbeiführen. Schließlich wird das Budget zum größten Teile dem Finanzausschuß überwiesen.

Neuwelwit, 24. Oktober. Das Neuwelwitzer Tageblatt meldet: Die hiesigen Weber beschlossen in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung einstimmig, am 6. November die Arbeit geschlossen wieder aufzunehmen und den neuen Lohnvertrag anzuerkennen. Sie sprachen zugleich die Hoffnung aus, daß Maßregelungen nicht erfolgen und daß die Fabriken am 6. November wieder geöffnet werden.

Ausland.

Holland.

Haag, 23. Oktober. In den Abteilungen der Zweiten Kammer bildeten heute bei Beratung des Budgets des auswärtigen die Ausweisung des Korrespondenten des Amsterdamer Allgemeinen Handelsblatts aus Preußen sowie die in Köln erfolgte Verhaftung und Ausweisung des Anarchisten Domela Nieuwenhuis den Gegenstand lebhafter Erörterung. Man beschloß, von der Regierung Auskunft über die Beweggründe der deutfcherseits ergriffenen Maßnahmen zu verlangen.

Belgien.

Brüssel, 24. Oktober. Auf Antrag Frankreichs ist der internationale ständige Zuckerausschuß zu einer Tagung zusammengetreten, um die Lage derjenigen Länder, hinsichtlich deren die Anwendung der früher festgesetzten Ausgleichs- zölle vorläufig ausgesetzt worden war, einer neuerlichen Prüfung zu unterziehen. Es handelt sich um Bolivien, Brasilien, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Paraguay und die Philippinen.

Niederlande.

Rotterdam, 24. Oktober. Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus Batavia: Bei Rakatto (Vandischast Gowa) auf der Insel Celebes ist es zwischen den Regierungstruppen und den Eingeborenen zu einem Kampfe gekommen, in dem 23 Eingeborene fielen. Auf Seite der Regierungstruppen wurden 2 Offiziere und 3 Mann verwundet. Diese Nachricht wird amtlich bestätigt, und es wird ferner gemeldet, daß der Stamm der Sonitotos auf der Insel Ceram sich infolge des Vorgehens der Regierungstruppen ergeben hat.

Österreich.

Budapest, 24. Oktober. Der Beamte der Staatsbahnen Josef Denes, der unter dem Verdachte, der Verfasser der Zehlig-Broschüre zu sein, verhaftet wurde, ist heute aus der Polizeifast entlassen worden.

Frankreich.

Marseille, 24. Oktober. Unter den Straßenkehrern ist ein Aufstand ausgebrochen. Polizisten und Feuerwehrlente mußten mit Hilfe von Tagelöhnern die Straßenreinigung besorgen.

Rußland.

Petersburg, 24. Oktober. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist heute mittag zur Besichtigung seines Regiments nach Bjela abgereist. Auf dem Bahnhofe waren die Herzoge von Mecklenburg, zahlreiche Hof- und Militärvorläufer, der deutsche Geschäftsträger mit dem Personal der Botschaft und des Konsulats und der Bayerische Gesandte mit seinem Sekretär anwesend. Von Bjela kehrt der Prinz nach Berlin zurück.

Moskau, 23. Oktober. Professor Manuilow, ehemaliger Gehilfe des Fürsten Trubekof, ist zum Rektor der Universität Moskau gewählt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Oktober. Der König von Griechenland ist heute abend nach Paris abgereist.

Norwegen.

Christiania, 24. Oktober. Der Antrag der zehn Stortingmitglieder betreffend die Volkssabstimmung über die zukünftige Staatsform, dessen Beratung in der gestrigen Vormittagsitzung des Storthings auf Vorschlag des Präsidenten bis auf weiteres ausgesetzt wurde, wird morgen mittag 12 Uhr im Storting beraten werden. Norste Intelligentsiedler zufolge zählt die Storthingsmajorität jetzt 40 Mitglieder. Das Blatt berichtet, Minister Bothner habe sich dem Finanzminister Knudsen angeschlossen, der für die Volksabstimmung ist.

Amerika.

Washington, 23. Oktober. Der Jahresbericht des Schatzsekretärs stellt fest, daß der Gesamtborrat an Geld sich um 79 605 729 Dollars vermehrt hat, sodaß jetzt der Geldumlauf 31,08 Dollars auf den Kopf der Bevölkerung ausmacht. Das Verhältnis zwischen Gold und den Nationalbanknoten sei andauernd gestiegen. Keine andere Regierung habe jemals einen gleich hohen Betrag an Gold im Besitz gehabt, wie er sich Mitte Oktober im Staatschatz befand, nämlich 748 425 923 Dollars. Die Ausgaben der Regierung hätten infolge des Kaufes des Panamakanals in den letzten zwei Jahren die Einnahmen um 64 Millionen Dollars überschritten.

Washington, 24. Oktober. Kriegsssekretär Taft wird beim Kongreß die Vermehrung der Zahl der Artilleriemannschaften des Landheeres beantragen, damit die Forts und Küstenverteidigungspunkte in ausreichender Weise mit Artillerie besetzt werden.

New-York, 24. Oktober. Wie ein Telegramm aus Caracas meldet, beauftragte die amerikanische Regierung den amerikanischen Gesandten Russell, sich um eine Beilegung des französisch-benezolanischen Zwischenfalls zu bemühen. Russell wird heute mit dem Präsidenten Castro eine Unterredung haben.

Gerichtssaal.

f Bromberg, 25. Oktober. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung wurde wegen Diebstahls gegen die Arbeiter Josef Zurawski und Johann Dloniak aus Jnin bezw. Rensdorf verhandelt. Eines Tages im Mai d. Js. waren die Angeklagten damit beschäftigt, aus dem Speicher der Firma Baerwald & Co. hier selbst Reinfeuchen herauszuschaffen. Hierbei wurden sie von dem Lehrling Neether beauftragt. Als dieser sich auf einige Minuten entfernt hatte, nahmen sie einen im Speicher stehenden Sack mit Gerste, enthaltend ca. einen Zentner, füllten die Gerste in einen andern Sack um, worauf dieser von Zurawski hinausgetragen und auf dem Wagen unter den Säcken mit Reinfeuchen verborgen wurde. Als der Lehrling Neether zurückkehrte und die Säcke abzählte, entdeckte er den Sack Gerste und veranlaßte, daß dieser in den Speicher zurückgebracht wurde. Der Angeklagte Zurawski gesteht diesen Sachverhalt zu und räumt auch ein, die Abicht gehabt zu haben, den Sack mit Gerste zu verkaufen, er behauptet aber, von Dloniak zu diesem Diebstahl angestiftet zu sein. Dloniak giebt dies zu. Zurawski erhielt 3 Monate, Dloniak 1 Monat Gefängnis.

Frauenzeitung.

Mit einer prachtvoll ausgestatteten Nummer beginnt die bekannte „Sonntags-Zeitung für Deutsche Haus“ ihren neuen Jahrgang. Eine farbige Kunstbeilage, die später eingerahmt werden kann, liegt jedem Heft bei. Der neueste Roman des bekannten Schriftstellers Hanns von Jodelski „Der Roman des Stillschleifers“ leitet den neuen Jahrgang ein. Die „Sonntags-Zeitung für Deutsche Haus“ ist in ihrem reichhaltigen aktuellen Teil eine illustrative Ergänzung zu jeder Tageszeitung, in ihrem unterhaltenden und populär wissenschaftlichen Teile ein vornehm angelegtes Familienblatt großen Stils, in ihren Beilagen für Mode, Handarbeit und Hauswirtschaft ein Blatt für die Frauenwelt. Eine Beilage für die Kinderwelt und zahlreiche Musikbeilagen unserer bekanntesten Tonkünstler vervollständigen das reichhaltige Programm der „Sonntags-Zeitung“. Gewiß sind viele unserer Leser und Leserinnen längst Abonnenten dieses bekannten Blattes; wer es noch nicht ist, dem raten wir, sich vom Verlag W. Wobach u. Co., Berlin-Weißhof, gegen Einzahlung von 20 Pfennigen in Briefmarken als Postobergütung einige Probehefte kommen zu lassen. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes entgegen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornekrantz.
Tageskalender für Donnerstag, 26. Oktober.
Sonnenaufgang 6 Uhr 46 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 42 Minuten. Tageslänge 9 Stunden 56 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 129 19'. Mond abnehmend. Mondaufgang gegen 1/4 Uhr morgens. Untergang gegen 1/5 Uhr nachmittags.

Zeit der Beobachtung.		Windrichtung und Stärke.		Temperatur.		Wasser- und Lufttemperatur.	
Monat	Tag	Stunde	Windrichtung	Windstärke	Luft	Wasser	Luft
10	24	Mittags 1 Uhr	759,9	5,0	88	88	3
10	24	Abends 9 Uhr	759,9	1,9	70	70	3
10	25	Früh 9 Uhr	760,7	2,4	88	88	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.
Temperatur-Maximum gestern 4,4 Grad Reaumur = 5,5 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 0,0 Grad Reaumur = 0,0 Grad Celsius.
Voranschauliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Kühl, wechselnde Bewölkung, zeitweise bedeckt, geringer Schneefall nicht ausgeschlossen.

Gaudelesnachrichten.

Bromberg, 25. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 155—165 M., bezogen und brandbelegter unter Notiz. Roggen, gut gefund, trocken ohne Auswuchs 150 M., mit Auswuchs leichtere Qualitäten 130 bis 145 M. Feinste abfallende Sorten unter Notiz. Gerste zu Mälzgermehl 126—134 M., Brauware 135 bis 145 M. — Erbsen: Futtererbsen 145—150 M., Kocherbsen 155—165 M. — Safer 120—136 M.

Ämtliche Marktpreis-Notierungen.

Bromberg, den 25. Oktober 1905.		Bromberg, den 25. Oktober 1905.		Bromberg, den 25. Oktober 1905.	
Ware	Preis	Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen 100 Kg.	16 60	Butter 1 Kilo	2 70	190	
Roggen	15 20	Fein 100 Kg.	5 00	4 00	
Gerste	14 50	Stroh	5 50	4 50	
Safer	15 00	Krummstroh	—	—	
Erbsen	16 00	Spiritus p. Liter	—	—	
Kartoffeln	3 00	Ster. v. Schod	4 00	8 60	

Polologlom. Cigaretten. Cigaretten-Fabrik. Epirus, Dresden. überall erhältlich und rühmlich bekannt. Geben Sie den Namen Polologlom an.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Oktober.

In der gestrigen Ministerialkonferenz, in der über die Frage der Ableitung der Abwässer der Stadt Bromberg verhandelt wurde, fanden die vom Magistrat vorgelegten Projekte einstimmige Annahme. Die näheren Einzelheiten werden dem Kollegium der Stadtverordneten voraussichtlich in einer der nächsten Stadtverordnetenitzungen anzuschließenden geheimen Sitzung bekannt gegeben werden.

Rosener Provinzial-Sängerfest. Auf dem letzten, im Jahre 1904 zu Bromberg abgehaltenen Sängertage wurde beschlossen, das nächste Provinzial-Sängerfest im Sommer 1906 in Frankfurt abzuhalten. Die „Liedertafel“ in Frankfurt hat sich zum Arrangement des Festes bereit erklärt, und nachgehenden, daß dort sowohl für das erste Konzert ein geeigneter geschlossener Raum vorhanden ist, sowie daß zu den Veranstaltungen im Freien mehrere große schattige Gärten Verwendung finden können. Voraussichtlich wird das Fest in den ersten Tagen der Sommerferien abgehalten werden. Um mit dem Einüben der Gesänge bald beginnen zu können, ist vom Bundesvorstande die Vortragsordnung für das Fest bereits festgesetzt und den Lokalbereinen zugefickt worden.

Landwirtschaftlicher Kreisverein. Gestern nachmittag fand im Hotel Adler eine Sitzung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Bromberg statt, die recht zahlreich besucht war. Der Vorsitzende Hauptmann a. D. Timm eröffnete die Sitzung mit geschäftlichen Mitteilungen. Hierauf hielt Prof. Dr. Gerlach von hier einen längeren Vortrag über „Die diesjährigen Versuche auf dem Versuchsgute Pentkowo.“ Sodann folgte eine Besprechung über die Stellungnahme zu der Rosener Resolution, betreffend die „Impfung der Schweine durch Rauten“. Die Impfung der Schweine gegen die Rotlaufkrankheit durch das Rotlaufserum erfolgte bisher durch Rauten bezw. durch die Besitzer der Schweine selbst. Das ist nun von der Regierung verboten und angeordnet worden, daß diese Impfung durch die Tierärzte zu erfolgen habe. Nach längerer Debatte wurde eine Resolution angenommen, in welcher sich die Versammlung gegen die Anordnung der Regierung bezw. des Ministeriums ausdrückte mit der Bitte, die Impfung der Schweine, wie bisher, den Rauten zu überlassen. (Vgl. auch den Bericht unter Fondon.) Nach dem Kassenbericht wurde dem Rentanten des Vereins Entlastung erteilt. Abends 7 1/2 Uhr fand dann in demselben Lokal eine gemütliche Zusammenkunft der Provinzialabteilung Posen des Bundes der Landwirte statt. Zu derselben war auch der Provinzialvorsitzende Major a. D. Endell aus Posen erschienen. Anwesend waren ferner die Landtagsabgeordneten Wolff-Gorki und Martini-Demowo, sowie mehrere Regierungsräte. Zu Verhandlungen und Beschlüssen kam es nicht.

Konzert der „Eintracht“. Auf den am Freitag, 27. Oktober, in Payers Festsaal stattfindenden Vortragsabend des Beamten-Gesangvereins „Eintracht“ machen wir noch einmal aufmerksam; verspricht doch der Abend recht genussreich zu werden, da außer Männerchören auch Solo-Gesänge, Klavier- und Violinstücke zum Vortrag gelangen werden, deren Autor der berühmte nordische Tonsetzer Edvard Grieg ist, ein Komponist, dessen Bedeutung noch lange nicht genug gewürdigt wird. Unter Hinweis auf die niedrigen Eintrittspreise wünschen wir der „Eintracht“ ein gut besetztes Haus.

Stadttheater. Der Spielplan für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesetzt: Donnerstag (neu einstudiert): „Die Ehre“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. — Freitag (zum letzten Male): „Im Nordquartier“. — Sonnabend (Wortstellung zu kleinen Preisen): „Egmont“, Trauerspiel in 5 Akten von W. von Goethe. Musik von L. v. Beethoven. — Sonntag, nachmittags 3 Uhr, (zu kleinen Preisen): „Maria Stuart“, Abends 7 1/2 Uhr, 8. Novität (zum ersten Male): „Der Schurk der Treue“, Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.

Die Provinzial-Wiesenbauschule, mit welcher seit dem vorigen Jahre eine landwirtschaftliche Schule verbunden ist, hat seit vorgestern ihren Winterkursus eröffnet. Die Schülerzahl ist eine sehr bedeutende geworden, denn sie beläuft sich auf nahe an 80. Infolgedessen sind auch die Räume für diese landwirtschaftliche Lehranstalt erweitert und Räume des in demselben Hause befindlichen Gewerbegerichts hinzugenommen worden; vorläufig ist dies nur der Sitzungsaal des Gewerbegerichts, der zum Zeichenaal dienen soll. Die Sitzungen des Gewerbegerichts werden deshalb im Magistratsgebäude abgehalten. Auch die Büroräume des Gewerbegerichts sollen nach dem Gebäude des alten Landratsamts verlegt werden, um der erwähnten Schule überlassen zu werden.

Eine Kaufmannsgerichtsitzung fand am Montag statt, in der drei Sachen zur Verhandlung standen, von denen zwei vertagt werden mußten. In dem letzten Falle klagte ein Handlungsgehilfe gegen seinen Prinzipal auf Zahlung einer Entschädigung von 114,47 Mk. Der Kläger war nach vorausgegangenem Briefwechsel von dem Beklagten telegraphisch engagiert worden, das Telegramm erreichte ihn jedoch nicht, sondern kam als unbestellbar zurück mit dem Vermerke: „Adressat nicht zu ermitteln.“ Infolge dessen engagierte der Beklagte einen andern jungen Mann. Der Kläger beanspruchte Reisevergütung sowie Gehalt für die Zeit vom 21. September bis 31. Oktober, wurde aber kostenpflichtig abgewiesen. — Die Sitzungen des Kaufmanns- und Gewerbegerichts finden bis auf weiteres im Stadtverordnetenitzungslokal statt.

Gewerbegericht. In der gestrigen Sitzung des Gewerbegerichts führte Bürgermeister Wolff den Vorsitz. Zur Verhandlung standen 6 Streitigkeiten an: Eine Sache wurde wegen Nichtzuständigkeits des Gewerbegerichts auf Antrag der Klägerin im Einverständnis des Beklagten dem Kaufmannsgericht überwieben. In drei Sachen wurde Beweisaufnahme beschlossen. In einer Sache wurde ein Veräumnisurteil erlassen und eine Sache vertagt.

Über Rechte und Pflichten der technischen Angestellten referierte gestern abend im Saale des

Bürgerlichen Brauhauses in einer von der Technischen Vereinigung einberufenen sehr gut besuchten Versammlung Syndikus Dr. jur. Birner-Berlin, der für seine klare und interessanten Ausführungen lebhaften Beifall erntete. Wegen Raummangels kommen wir erst in der morgigen Nummer näher darauf zurück.

Auf das Symphoniekonzert, welches von der „Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft“ am nächsten Montag im Schützenhause veranstaltet wird, weisen wir empfehlend hin. Dirigent des aus 70 Musikern verstärkten Orchesters in Kapellmeister Bils.

Aus der Haft entlassen wurde der Schlossergeselle Oskar Hube, der, wie wir gestern mitteilten, wegen eines angeblichen Überfalls der Arbeiterfrau Petronella Kempf in Haft genommen worden war.

Der Jahrmart zu Kafel, der mit Rücksicht auf die bestehende Choleraepidemie ausfallen sollte, findet nunmehr nach Genehmigung des Regierungspräsidenten am 31. Oktober laut Anzeige statt.

Festgenommen und dem Gerichte zugeführt wurde gestern der Scheerenfleischer Carl Bock, der vom Amtsgericht in Hohenalza stechbrieflich verfolgt wird.

Erone a. Br., 24. Oktober. (Genossenschaft.) Am Mittwoch und Donnerstag vergangener Woche fand die gesetzliche Revision an der hiesigen Ein- und Verkaufsgenossenschaft durch den vereidigten Bücherrevisor Penther aus Posen statt. Die Genossenschaft hat einen sehr starken Umsatz zu verzeichnen. Aus dem uns vorgelegten Gewinn- und Verlust-Konto und General-Bilanz geht hervor, daß nach reichlichen Abschreibungen auf Gebäude, Sade und Mobiliar, sowie nach Abzug sämtlicher Unkosten ein Reingewinn von 1815,38 Mark für das Geschäftsjahr 1904/05 erzielt worden ist. Die Bilanz liegt im Geschäftsjahr für die Mitglieder zur Einsicht aus.

Erstes Künstler-Konzert.

Das gestrige erste der vier angekündigten Künstler-Abonnementskonzerte der Firma M. Eisenhauer zeigte das gewohnte äußere Bild eines voll besetzten Saales und die Beifallsfreudigkeit des Publikums ließ nichts zu wünschen übrig, wennschon es diesmal nicht zu einer Zugabe kam. Dafür war aber auch schließlich das Programm so umfangreich, daß es ohne Pause zwei Stunden ausfüllte.

Das Konzert war ein Lieder-, Balladen- und Klavierabend, bei dem wir die vor einigen Jahren angeknüpfte Bekanntschaft mit einem der bekanntesten Konzertführer, Herrn van Eweyff, erneuern konnten, und seine Partnerin, Fräulein Giffella Grossz, sich als eine Pianistin von bemerkenswertem Können erwies. Herr van Eweyff, der zu unseren beliebtesten Konzert- und Oratorienführern zählt, hatte sein Programm insofern einheitlich stilisiert, als er Lieder, Schumann und Brahms in je drei bis vier Balladen und Liedern zu Worte kommen ließ, denen dann zum Schluß noch drei Lieder neuerer Komponisten, W. Berger, Raun und Hugo Wolff, folgten. Innerhalb dieses Rahmens gab es aber ziemlich scharfe, zum Teil, wie bei Löwe, recht scharfe Übergänge von einer Stimmung zur anderen, und ob dies stark Gegenfährliche gerade zu einer Vertiefung des Eindrucks beitrug, muß bezweifelt werden. Andererseits vermieden wir solche Lieder, in denen sich der Sänger gerade nach seiner besonderen Eigenart stärker hätte ausdrücken können: Lieder mit breit ausladender Kantilene, deren Stimmumfang auf dem sicheren Fundament weiter ausgepöppelter Melodie liegt. Dem daß seine Kunst gerade auf diesem Gebiet das Eindringlichste zu bieten vermag, erwies in manche Partien einzelner Lieder. Die Vortragskunst des Sängers bewährte sich aber naturgemäß auch sehr glücklich in den zum größten Teil deklamatorisch gehaltenen düsteren Balladen, wie auch in den ganz gegenfährlichen Stimmungsfreie berührenden kleineren, humoristisch angehauchten Liedern. Löwe's „Herr Duf“ und „Edvard“ wirkten in der stark dramatisch belebten Diktion, bei der vom rein Gesanglichen nicht allzuviel übrig blieb, mit der Kraft einer lebendigen Szene, und gleichfalls reich an scharf umrissener Charakteristik erschienen desselben Komponisten „Frischer“ und „Mädchen sind wie der Wind“. Das Organ des Sängers kam als solches aber erst in den weiteren Liedern zur Geltung und da konnte man seine Freude haben an dem prächtigen Wohlklang, der Wärme und Ausdruckskraft der Stimme und ihrer meisterlichen gesangstechnischen Behandlung. Die Höhe freilich klang öfter forciert und gepreßt; dafür entschädigte aber reichlich der sonore und volle Wohlklang der mittleren und tieferen Lage. Aus den Gesängen, in denen diese Qualitäten, vereint mit reifer Vortragskunst, am glücklichsten zur Geltung kamen, seien genannt: Schumanns drei Lieder (alle drei aus dem zweiten Bande der Petersausgabe), Brahms' „Mit vierzig Jahren“ und dann vor allem Bergers prächtiges, ritterlich-romantisches „Lied des Korsaren“ und Hugo Wolffs fein pointiertes prächtiges „Gesellenlied“. Das Publikum nahm alle Lieder mit lebhaftem Beifall auf.

Die Pianistin des Abends, Fräulein Giffella Grossz, hatte keinen leichten Stand; denn neben der im einzelnen manchmal allzu „begent“ ausgeführten Klavierbegleitung zu dem Tugend von Gesängen trat sie isoliert mit mehreren größeren Stücken hervor. Als erstes spielte sie Schuberts großartige „Wanderer“-Phantasie, eins der monumentalen Klavierwerke, dem freilich auch etwas von der „göttlichen Länge“, nach dem bekannten Wort Schumanns anhaftet. Fräulein Grossz entfaltete schon in diesem Stück neben bedeutender Technik eine reiche Scala von Anschlagssnuancen, aber nicht alle mit gleichem Glück. Im Forte klang der Ton öfter mehr hart als rund und vollkräftig, und auch die Wärme des Tons ließ bisweilen zu wünschen übrig. Davon und von teilweise unvorsichtigem Pedalgebrauch abgesehen, entwickelte die Pianistin aber eine intelligente Phrasierung, klare Stimmführung im polyphonen Teil und Schwung und Feuer. Als Chopinspielerin gab sie ferner drei feine stilisierte Stimmungsbilder, nur hätte bei dem as-dur-Walzer das rhythmische Element noch prägnanter betont werden können. Ein glänzendes Vir-

tuosenstück perlender Technik waren Liszts „Frischer“, und Bravour, vereint mit nachhaltiger Ausdruckskraft, offenbarte Liszts Rhapsodie Nr. 6, wohl die einheitlich gelungenste Nummer der Klavierfolie. Das Publikum spendete nach allen Vorträgen lebhaftesten Beifall. R. B.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 25. Oktober. Den Morgenblättern zufolge führten die gestrigen Verhandlungen vor dem Einigungsamt wegen der Lohnbewegung in der Wäscheindustrie zu keiner Einigung. Infolge dessen gilt der vom Gerichtshof gefällte Schiedspruch, über dessen Annahme oder Verwerfung die Parteien sich innerhalb drei Tagen zu erklären haben.

Wildpark, 25. Oktober. Der Kaiser ist um 7 Uhr 45 Minuten nach Dresden abgereist. **Elberfeld, 25. Oktober.** (Privat.) Die Stadtverordneten beschließen, der „Woff. Ztg.“ zufolge, die Bewilligung der von den Retortenarbeitern der städtischen Gasanstalt beantragten achtstündigen Arbeitszeit. Die Mehrausgabe beträgt 20 000 Mk.

Paris, 25. Oktober. Dem „Echo de Paris“ zufolge soll die englische Regierung den Präsidenten Loubet dringend eingeladen haben Gibraltar zu besuchen. Loubet soll aber abgelehnt haben, da seine Pflicht ihn zwingt, am 30. Oktober zur Eröffnung des Parlaments in Frankreich zu sein.

Petersburg, 25. Oktober. An der gestern in der Univerfität abgehaltenen Versammlung der Eisenbahngestellten nahmen 15 000 Personen teil, darunter auch Arbeiter, Studenten und viele Frauen. Die Versammlung dauerte bis nach Mitternacht. Es wurden terroristische und aufrührerische Reden gehalten, die stürmischen Beifall fanden.

Petersburg, 25. Oktober. Minister Witte erklärte den Delegierten der Eisenbahngestellten, ein Teil ihrer Forderungen sei unerfüllbar, so die Forderung einer konstituierenden Versammlung. Viele Forderungen aber verdienten Aufmerksamkeit. Das allgemeine Stimmrecht würde den reichen Klassen durch die Möglichkeit des Stimmentausches überwogen geben. Versammlungs- und Rechtsfreiheit würden bald zugelassen werden. Er, Witte, sei ein Gegner jeden Blutvergießens und Verfechter weitgehendster Freiheit. Der Zustand aber müsse beendet und entsprechende Vorlesungen ausgearbeitet werden. — Der Kongreß beschloß, das Ergebnis einer Unterredung mit dem Fürsten Chilkow, die heute erfolgen soll, abzuwarten.

Jekaterinoslaw, 25. Oktober. In Balaschawatraten die Mühlenarbeiter die Beamten der Stadtverwaltung und viele Handwerker in den Ausstand.

Jekaterinoslaw, 25. Oktober. Post und Telegraph werden militärisch besetzt. Die Truppen mußten feuern.

Jekaterinoslaw, 25. Oktober. Hier kam es zu Zusammenstößen zwischen der Menge, die Barrikaden errichtete, und Truppen. Drei Salven wurden abgegeben. Eine Anzahl Personen wurde getötet bezw. verletzt. Auch in anderen Städten kam es zu blutigen Kämpfen.

Warschau, 25. Oktober. Auf der Bahn Warschau-Petersburg ist der Betrieb eingestellt. Sonach ruht der Betrieb auf allen Bahnen Polens mit Ausnahme der Warschau-Wiener Bahn.

Belgrad, 25. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stupjtschina erklärte der Minister des Äußeren, die Regierung bedauere den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit England, kenne deren Ursachen aber nicht. Es kam zu großen Räumungen, als ein fortschrittlicher Redner auf den Königs-mord zu sprechen kommt und sagt, eine äußere Politik existiere seit dem 11. Juni 1903 nicht.

Madrid, 25. Oktober. Bei dem Frühstück im Stadthause brachte der Ministerpräsident einen Trinkspruch aus, worin er auf die Freundschaft trank, die Spanien für Frankreich hege, eine Freundschaft, die nur zur Festigung des Friedens unter den Völkern, mit denen Spanien freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten wünsche, beitragen könne. Loubet dankte zuerst für den ihm bereiteten Empfang und fuhr fort: Die Einigung, die wir in diesem Augenblick feiern, wird fruchtbar und dauernde Ergebnisse zeitigen. Loubet trank schließlich auf das Wohl Spaniens, des Königs, der königlichen Familie und der Mitglieder der Regierung, des Bürgermeisters und der Gemeindebehörden Madrids, sowie der Stadt Madrid selbst. Da bei Schluß des Frühstücks es stark regnete, mußte das Stiergefecht verlegt werden. Loubet besuchte nachmittags die königlichen Museen und besichtigte die historische Waffenammlung des Königspalastes. Um 7 Uhr abends begab sich Loubet nach der französischen Botschaft zurück. Abends gab Loubet in der französischen Botschaft ein Diner zu Ehren des Königs, woran Prinz Ferdinand von Bayern, der Ministerpräsident Montero Rios und die Mehrzahl der Minister, sowie andere hohe Würdenträger teilnahmen.

Madrid, 25. Oktober. Bei dem Diner in der französischen Botschaft dankte Loubet dem König für sein Erscheinen und dafür, daß er ihm die Möglichkeit gegeben habe, das Meer zu bewundern. Er erhebe sein Glas zu Ehren des Königs von Spanien und der spanischen Armee. Der König dankte und erwiderte, der Friede brauche auch ein starkes Heer; er danke für das Urteil von dem hohen Wert seiner Armee. Er erhebe das Glas zu Ehren Loubets und zu Ehren der beiden Armeen, damit beide stets den Geist des alten Ruhmes bewahren. Abends fand eine Festvorstellung im Theater Espagnola statt.

Madrid, 25. Oktober. Gestern abend fand im „Theatro Espagnola“ Festvorstellung statt. Beim Erscheinen des Präsidenten Loubet und der königlichen Familie erhoben sich alle Anwesenden. Nach Schluß der Vorstellung wurden die Marfelle und die spanische Nationalhymne gespielt. Um Mitternacht kehrten der König und der Präsident nach dem Schloß zurück.

Dar-es-Salaam, 25. Oktober. (Berl. Volks-Anz.) Major Johannes errichtete den ersten Etappenposten auf dem Wege Sivala-Songea bei Mamirepi. Die Zumben Westflugula unterwarfen sich. Zur Verfertigung der ostafrikanischen Eskartruppen sollen aus dem deutschen Schutzgebiet Logo Eingeborene angeworben werden.

Santiago de Chile, 25. Oktober. (Neuerbureau.) In der Nacht kamen 8000 Mann Krubben an. Die Krabe ist wieder hergestellt. Bei den Unruhen sind etwa 60 Personen getötet und 200 verwundet worden.

Wasserstände.

Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand		Wasserstand	Wasserstand
		Tag	Nacht		
Beltsel					
1. Barshau	13.5	2.24	30.5	2.56	—
2. Jaroslym	20.10	1.17	21.10	1.15	0.02
3. Thon	23.10	1.06	24.10	1.04	0.02
4. Brahmünde	24.10	3.10	25.10	3.08	0.02
Brahe					
5. Bromberg II. Pegel	24.10	5.44	25.10	5.33	0.06
Goplofe					
6. Kruschwitz	21.10	2.22	22.10	2.23	0.01
Nege					
7. Baloschl. II. Pegel	24.10	3.98	25.10	3.98	—
8. Barshau	24.10	1.76	25.10	1.76	—
9. Barshau	24.10	1.48	25.10	1.46	0.02
10. Brom. Schleuse	24.10	0.84	25.10	0.86	0.02
11. Weihenhöhe	24.10	0.70	25.10	0.66	0.04
12. Ullsch.	24.10	—	25.10	—	—
13. Gantlau	24.10	—	25.10	—	—
14. Flehne	24.10	—	25.10	—	—

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernegeffanal 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bezirk Garntau 1,20 Meter.

Wolfskinder.

Von	Spekulant	Vollgehaltener	Wolfskinder	Wolfskinder
Hafen	20	D. Franke Söhne	D. Franke Söhne	16/1
Brahe	29	Berlin	Berlin	ist ab-
Ullsch.	29			gesch-
Ullsch.	29			schloß
Ullsch.	29			

Neudamm, 24. Oktober. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 277, Wegener mit 10 Flotten; Tour Nr. 278, 279, Transportgesellschaft mit 33 Flotten.

Schiffahrtspassierte: Von Kiel der Boitia, 2 Traften: 5542 Kieferne Balken, Mauerlatten und Timber. Von Weinstein per Kahn, 1 Traft: 2500 Kieferne Balken, Mauerlatten und Timber. Von Goldmann per Friedmann, 4 Traften: 1431 Kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1531 Kieferne Kleener, 1383 Kieferne einfache, 286 zweifache Schwellen, 11 eichene Planken, 4340 eichene Rundschwellen, 2155 eichene einfache, 11 zweifache Schwellen, 1466 eichene einfache, 2208 zweifache, 115 dreifache, 6 vierfache, 2 fünffache Werbebahnschwellen. Von W. Don per Slawitsowski, 2 Traften: 1066 Kieferne Rundhölzer.

Börsenbefehle.

Kurs vom	24.	25.	Kurs vom	24.	25.
Ausländ. Notiz			Westpr. Pfdbfr.		
Privatdiskont	4 1/2	—	3 1/2	riit. II	98,60
Auss. Noten	216,45	—	3 1/2	II	86,60
3 1/2 Reichsan.	—	—	3 1/2	„	98,30
unt. 1905	100,75	—	3 1/2	„	86,30
3 1/2 Reichsanl.	—	—	4 1/2	Italiener	105,70
3 1/2 Reichsanl.	89,20	89,10	4 1/2	Berl. Hyp.	—
3 1/2 Br. Conf.	—	—	Bank-Pfdbfr.	100	—
unt. 1905	100	—	Bombard.	26,30	26,10
3 1/2 Br. Conf.	—	—	Berl. Sraub-Ges.	177,60	—
3 1/2 do.	89,20	—	Deutsche Bank	243	243
3 1/2 do.	89,20	—	Dist. Kombit.	193,40	193
3 1/2 do.	89,20	—	Defferr. Kredit	212,75	212,75
3 1/2 do.	89,20	—	Harpener	229	222,50
3 1/2 do.	89,20	—	Fürstentum	121,60	—
3 1/2 do.	89,20	—	Caraculite	269,90	270
3 1/2 do.	89,20	—	Canada Pacific	175,25	174,50
3 1/2 do.	89,20	—	Auss. Anl. 1902	90,60	90,10
3 1/2 do.	89,20	—	Bochn. Uchst.	2	256,90
3 1/2 do.	89,20	—	Gesellschaft	266,25	—
3 1/2 do.	89,20	—	Reichsbankdisk.	5 1/2	5 1/2
3 1/2 do.	89,20	—	Bombardzinsf.	6 1/2	6 1/2
3 1/2 do.	89,20	—			

Berlin, 25. Oktober. (Produktenmarkt.)		24.	25.		
Weizen Oktober	178	175	Hafer Debr.	150,10	149,25
„ Debr.	179,25	177,50	„ Mai	159,25	158,75
„ Mai	189,50	187,50			
Roggen Oktober	168,50	165,25	Mais Debr.	132,75	131,50
„ Debr.	163,25	161,75	„ Mai	131,75	131,75
„ Mai	170,25	169,25	Milchd. Oktbr.	46,90	46,80
			„ Debr.	48,10	47,70
			„ Mai	50,20	49,90

Magdeburg, 25. Oktober.		24.	25.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—	—
Kornzucker 88% Rend.	7,90	8,25	7,90
Kornzucker 75% Rend.	6,20	6,45	6,20
Tendenz:	ruhg.		
Feine Vortrasslunde	18,12 1/2		18,12 1/2
Gemahlene Malzmalde m. Faß	18,00		18,00
Gemahlene Malzmalde I mit Faß	17,50		17,50
Tendenz:	ruhg.		

Caschen - Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenmappe zu legen.

Fahrplan.	
Anno Bromberg nach	
1. Klasse	1.78.00 1.85.00 2.12.00
2. Klasse	1.15.00 1.20.00 1.48.00 1.53.00
3. Klasse	1.10.00 1.15.00 1.40.00 1.45.00
4. Klasse	1.05.00 1.10.00 1.35.00 1.40.00
5. Klasse	1.00.00 1.05.00 1.30.00 1.35.00
6. Klasse	09.00 1.00.00 1.25.00 1.30.00
7. Klasse	08.00 09.00 1.20.00 1.25.00
8. Klasse	07.00 08.00 1.15.00 1.20.00
9. Klasse	06.00 07.00 1.10.00 1.15.00
10. Klasse	05.00 06.00 1.05.00 1.10.00
11. Klasse	04.00 05.00 1.00.00 1.05.00
12. Klasse	03.00 04.00 09.00 1.00.00
13. Klasse	02.00 03.00 08.00 09.00
14. Klasse	01.00 02.00 07.00 08.00
15. Klasse	00.00 01.00 06.00 07.00
16. Klasse	23.00 00.00 05.00 06.00
17. Klasse	22.00 23.00 04.00 05.00
18. Klasse	21.00 22.00 03.00 04.00
19. Klasse	20.00 21.00 02.00 03.00
20. Klasse	19.00 20.00 01.00 02.00
21. Klasse	18.00 19.00 00.00 01.00
22. Klasse	17.00 18.00 23.00 00.00
23. Klasse	16.00 17.00 22.00 23.00
24. Klasse	15.00 16.00 21.00 22.00
25. Klasse	14.00 15.00 20.00 21.00
26. Klasse	13.00 14.00 19.00 20.00
27. Klasse	12.00 13.00 18.00 19.00
28. Klasse	11.00 12.00 17.00 18.00
29. Klasse	10.00 11.00 16.00 17.00
30. Klasse	09.00 10.00 15.00 16.00
31. Klasse	08.00 09.00 14.00 15.00
32. Klasse	07.00 08.00 13.00 14.00
33. Klasse	06.00 07.00 12.00 13.00
34. Klasse	05.00 06.00 11.00 12.00
35. Klasse	04.00 05.00 10.00 11.00
36. Klasse	03.00 04.00 09.00 10.00
37. Klasse	02.00 03.00 08.00 09.00
38. Klasse	01.00 02.00 07.00 08.00
39. Klasse	00.00 01.00 06.00 07.00
40. Klasse	23.00 00.00 05.00 06.00
41. Klasse	22.00 23.00 04.00 05.00
42. Klasse	21.00 22.00 03.00 04.00
43. Klasse	20.00 21.00 02.00 03.00
44. Klasse	19.00 20.00 01.00 02.00
45. Klasse	18.00 19.00 00.00 01.00
46. Klasse	17.00 18.00 23.00 00.00
47. Klasse	16.00 17.00 22.00 23.00
48. Klasse	15.00 16.00 21.00 22.00
49. Klasse	14.00 15.00 20.00 21.00
50. Klasse	13.00 14.00 19.00 20.00
51. Klasse	12.00 13.00 18.00 19.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Oktober.

§ Zur Frage des Dienstaufwandes ist für solche Beamte, die eine bestimmte Dienstkleidung tragen müssen, eine sehr beachtenswerte Entscheidung ergangen. Danach wird diesen Beamten ein Abzug für Beschaffung der Dienstuniform fernerhin vom steuerpflichtigen Einkommen nicht mehr gestattet. So haben, wie kürzlich bekannt geworden, die vereinigten Steuergerichte des königlichen Oberverwaltungsgerichts in ihrer Plenarsitzung vom 28. Juni 1905 entschieden. Aus den sehr ausführlichen Entscheidungsgründen sei folgendes hervorgehoben: „Die hier genannten Personen dürfen nicht alle mit dem Dienst irgendwie zusammenhängenden, aus dem Dienstlohn entnommen zu befreienden Ausgaben bei der Ermittlung des steuerpflichtigen Betrages des letzteren in Abzug bringen, vielmehr nur den zur Befreiung des Dienstaufwandes ziffernmäßig bestimmten Teil und mangels einer ziffernmäßigen Festsetzung des dazu bestimmten Teils nur in der nach § 10 des Gesetzes zu berechnenden Höhe die Ausgaben, von deren Befreiung das Dienstlohn, als die Entschädigung für diesen Aufwand mitentgeltend, ausdrücklich oder stillschweigend mit bestimmt ist. Fehlt dagegen eine Bestimmung darüber, daß das Dienstlohn auch als Entschädigung für die Befreiung eines Dienstaufwandes genähert wird, so dürfen diese Personen Ausgaben, die ihnen durch den Dienst entstehen, von ihrem Dienstlohn überhaupt nicht in Abzug bringen.“

* Der Naturheilverein hielt gestern abend im Café Zander eine Sitzung ab. Der Vorsitzende beantwortete die im Fragekasten eingegangene Frage: „Was ist Erkältung, und wie schützen wir uns vor derselben?“ Im Monat November wird Fr. Dr. med. von Thilo einen öffentlichen Vortrag für Frauen halten über das Thema: „Zwei Wendepunkte im Leben des Weibes: Die Entwicklungs- und die Wechseljahre.“

* Der Obst- und Gartenbauverein Hohensalza hat unter dem Normalkomitee der Landwirtschaftskammer eine engere Wahl der in den Kreisen Hohensalza, Strelno, Mogilno und Schubin zur Anpflanzung zu empfehlenden Obstsorten getroffen. Ausgehend von dem Gesichtspunkte, daß der landwirtschaftliche Obstbau nur dann rentabel sein kann, wenn nur wenige, dafür aber für unsere Gegend benährte Sorten angepflanzt werden, empfiehlt der Obst- und Gartenbauverein für Stadt und Kreis Hohensalza zur Anpflanzung folgende Sorten: Apffel Schönher von Bostkop (für jeden Boden) Spätapfel, Prinzenapfel (nicht zu leichter Boden) Oktober-November, Königliche Kurzstiel (für jeden Boden) Spätapfel, Dezember-Mai, Wintergoldparmäne (nicht für trockenen Boden) Oktober-Dezember, Charlamowski (für jeden Boden) Frühapfel, August-September, Roter Eisenapfel (für jeden Boden) Januar-Zuli, Königin Hortense, Große Schattentomelle.

§ Edison's Welt-Theater eröffnete gestern abend im Pazerischen Festsaal vor dicht besetztem Hause seinen dreitägigen Vorstellungszyklus. Der Kinematograph bringt hier Bilder an die Wand, wie sie nur selten geboten werden; von dem sonst so lästigen Flimmern ist fast nichts zu verspüren, vielmehr vermag das Auge die auf der Leinwand dargebotenen Szenen in voller Ruhe und Klarheit zu genießen. Dazwischen ertönen die Weifen der 14er Kapelle und bieten eine angenehme Abwechslung. Von den zahlreichen und mannigfachen Darbietungen seien namentlich hervorgehoben die speziell für das hiesige Publikum interessante Kaiserparade in Bromberg, welche einen der Hauptmomente des Bromberger Kaiserfestes naturgetreu wiedergibt, sowie die glänzende Kaiserparade in Coblenz. Spannendes Interesse beanspruchten ferner die Einholungsfeierlichkeiten unseres Kronprinzenpaares in Potsdam und Berlin, sowie namentlich verschiedene Schlachtenbilder aus dem russisch-japanischen Kriege, die alle von knatterndem Gewehrfeuer begleitet werden. Erwähnung verdienen auch die 6 Akrobatengeschwister Dabney mit ihren waghalsigen Kunststücken, sowie die interessante „Waldfischjagd“. Daß auch der Humor lebendig zur Geltung gelangt, versteht sich von selbst. Namentlich die lebende und sprechende Photographie „Die Rixdorfer Bauernhochzeit“ entfesselt wahre Beifallstürme, ebenso sind „Der kleine Cohn beim Photographen“, „Der Zauberflüster“, „Baden verboten“ usw. usw. gute Zugnummern. Alles in allem wurde ein gnußreicher Abend geboten, dessen Wiederholungen warm empfohlen seien.

* Zum Stande der Cholera meldet der „Reichsanz.“: Vom 23. bis 24. Oktober mittags sind im preussischen Staat keine choleraverdächtigen Erkrankungen oder Todesfälle an Cholera amtlich neu gemeldet worden. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 281, von denen 90 tödlich endigten. Mit Rücksicht auf den erheblichen Rückgang der Choleraerkrankungen wird eine

amtliche Mitteilung von jetzt an bis auf weiteres nur noch am Sonnabend jeder Woche erfolgen.

§ **Waisenflecke.** Der hiesige Verein „Waisenhort“, vom „Verband der Deutschen Reichsfachschule“, hat vor einigen Tagen wieder ein Kind in das Reichswaisenhaus Salzwehel übergeführt. Hiermit ist im Laufe d. J. das zweite und seit dem Bestehen des Vereins das 17. Kind überwiefen. Durch jahrelange Erfahrung ist festgestellt, daß die Erziehung unserer armen Waisen in den deutschen Reichswaisenhäusern als vorzüglich bezeichnet werden kann. Die ehemaligen Zöglinge, die aus allen Teilen des Vaterlandes im Juli d. J. zur 25jährigen Hauptversammlung nach Köln und am 21. Oktober d. J. zum Stiftungsfeste der Oberfachschule nach Magdeburg herbeigeleitet waren, beweisen durch ihr ganzes Auftreten und durch die errungene Lebensstellung am besten, daß sie wohl vorbereitet den „Kampf ums Dasein“ aufnehmen konnten. Sonach üben die Freunde und Gönner des Vereins „Waisenhort“ nicht nur allein die Pflicht der Nächstenliebe, sondern sie arbeiten auch gleichzeitig mit an dem großen sozialen Werke, die heranwachsende Jugend vor Verwahrlosung zu beschützen. Wie notwendig diese Pflicht ist, beweist uns mit erschreckender Deutlichkeit die von Jahr zu Jahr steigende Zahl der jugendlichen Verbrecher, unter denen Waisenkinder mit einem außerordentlich hohen Prozentsatz vertreten sind. Wir haben wiederholt auf die Leistungen des in aller Stille schaffenden Vereins „Waisenhort“ hinweisen können und freuen uns auch über den letzten Erfolg.

* **Deutscher Ostmarken-Verein.** Nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, findet in Pazers kleinem Saale eine Versammlung der hiesigen Ortsgruppe statt. Siehe die heutige Anzeige!

* **Namensänderung.** Der Name der Postagentur in Wierschoslawitz ist in „Großendorf (Str. Hohensalza)“ geändert worden.

L. Jordan, 23. Oktober. (Bauernverein.) Gestern nachmittag fand im Saale des Schützenhauses eine Sitzung des Forderer Bauernvereins statt. Der erste Punkt der Tagesordnung war die Besprechung über die Fleischnot. Es kam bei der Versammlung allgemein zum Ausdruck, daß in hiesiger Gegend von einer Fleischnot nicht gesprochen werden könne, und daß es nicht die Schuld der Landwirte sei, wenn auch hier die Fleischpreise so hoch wären. Die Unterschiede in den Viehpreisen gegen früher seien gering und könnten nicht für die enorme Steigerung der Fleischpreise verantwortlich gemacht werden. Es wurde ferner darüber geklagt, daß das Impfen der Schweine gegen Rotlauf durch die Tierärzte sich recht teuer stelle. Es wurde beschlossen, an die zuständigen Behörden die Bitte zu richten, daß Laien, die vorher im Impfen ausgebildet werden sollen, dies vornehmen dürfen. — Im November dieses Jahres wird der Direktor der Landwirtschaftsschule Bromberg, Dr. Wilking, einen Kursus in der Dingerlehre abhalten. Zur Teilnahme an demselben meldeten sich gegen 40 Mitglieder. In der darauf folgenden Vorstandswahl wurde der jetzige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Den Schluß der Sitzung bildete eine Ehrengabe des Polizeirats Kleinfeld aus Bromberg. Der Vorsitzende, Besitzer Meyer aus Nieder-Strelitz, überreichte Herrn K. das Diplom als Ehrenvorsitzenden des Vereins. Herr Polizeirat Kleinfeld, welcher früher seinen Amtssitz als Distriktskommissar in Jordan hatte, ist der Begründer des „Bauernvereins“. Er hat sich um den Verein große Verdienste erworben und er ist auch, seitdem er seinen Sitz in Bromberg hat, bemüht, den Verein auf jede mögliche Weise zu unterstützen, soweit es in seinen Kräften steht.

§ **Kafel, 24. Oktober.** (Männerturnverein.) Gestern abend fand im Lokal des Kaufmanns Selter hier selbst die Hauptversammlung des hiesigen Männerturnvereins statt, die gut besucht war und vom ersten Vorsitzenden Bürgermeister Niedel geleitet wurde. Den Jahresbericht erstattete Bürgermeister Niedel und hob hervor, daß die Mitgliederzahl sich leider um 18 verringert habe. Turnwart Hauptmann hielt hierauf einen Bericht in turnerischer Beziehung und ermahnte die jüngeren Turner, keine Turnabende zu versäumen. Die Kasse ist geprüft und richtig befunden worden, die Einnahme übersteigt die Ausgabe um 19,10 Mk. Auf Antrag der Kassenprüfer wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Haushaltungsplan für das Jahr 1905/06 wurde hierauf vom Kassierwart in Einnahme und Ausgabe auf 336 Mk. vorgelegt und nach kurzer Besprechung in dieser Höhe angenommen. Der letzte Punkt der Tagesordnung wurde dadurch erledigt, daß man Bürgermeister Niedel und Rektor Rude als Vorsitzende einstimmig wiedergewählte.

a **Kafel, 23. Oktober.** (Neuer Lehrerverein. Volksunterhaltungsabend.) Heute abend wurde hier ein Lehrerverein für Kafel und Umgegend ins Leben gerufen, dem sofort 9 Mitglieder beitrugen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Lehrer Meyer, zu seinem Stellvertreter Hauptlehrer Gieszyński, zum Schatzmeister Lehrer Schenk und zum Schriftführer Lehrer Jodrow gewählt. Die erste Sitzung findet am 4. November statt; in dieser sollen die Statuten beraten werden. — In nächster Zeit wird hier wiederum durch Kreisinspektor Kempff ein Volksunterhaltungsabend abgehalten werden.

— **Hohensalza, 24. Oktober.** (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) wurde an Stelle des Vergrats Ertel, der sein Mandat freiwillig niedergelegt hat, der Ziegeleibesitzer Schwenz als Kreistagsdeputierter gewählt, zu seinem Stellvertreter Kaufmann Meyer. Zur Befreiung der durch die Stadtverordnetenwahlen entstehenden Kosten wurden 600 Mark bewilligt. Der Verpachtung des Kurhauses auf sechs Jahre für jährlich 2500 Mark an den Oberkellner Krowczynski von hier wurde zugestimmt. Eine

lebhaft Aussprache entspann sich über den Erlaß einer Freibankordnung. Gemäß dem Entwurfe sollte das minderwertige Fleisch von auswärtig auf der Freibank nicht verkauft werden dürfen. Durch Beschluß wurde indes dieser Passus gestrichen. Auf Anregung des Regierungspräsidenten beschloß die Versammlung die Errichtung eines Lehrlingsheims, wozu die Regierung einen Zuschuß von 400 Mark in Aussicht gestellt hat. Zu dem Heim wird ein Zimmer im Rathaus eingerichtet werden.

Si **Zuin, 24. Oktober.** (Flottenverein.) Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins veranstaltete heute im „Deutschen Hause“ kinematographische Vorführungen. Vor Anfang der Vorstellung hielt Rektor Stroedike einen Vortrag über die Entwicklung der Flotte, während Kreissekretär Untermann zum Schluß das Kaiserhoch ausbrachte.

se **Kogasen, 24. Oktober.** (Treibjagd. Kurzus.) Bei der am Montag im königl. Forstbezirk Kolaska (Oberförsterei Grünheide) veranstalteten Treibjagd wurden von 16 Schützen 145 Hasen, 56 Kaninchen, 1 Fuchs und 3 Rebhühner zur Strecke gebracht. — Im Auftrage der Landwirtschaftskammer fand im Laufe der vorigen Woche ein bienenwirtschaftlicher Kursus unter Leitung des Lehrers Klawek statt, an dem 18 Herren und Damen teilnahmen.

M **Schneidemühl, 24. Oktober.** (Verschiedenes.) Zur Feier des Geburtstages der Kaiserin veranstalteten am Sonntag im Höckerbräu-Saale die vereinigten Sanitätskolonnen vom roten Kreuz eine gut besuchte Wohltätigkeitsvorstellung. — Zur Verbesserung des Weges von hier nach Erpel hat der Kreisausschuß in Kolmar i. B. unserer Stadt eine Beihilfe von 1800 Mark bewilligt. — Gestern früh unternahm die Zöglinge der hiesigen ersten Seminarklasse unter Führung ihrer Lehrer eine Fahrt nach Marienburg und Danzig, um die dortigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. — Der heutige Michaeli-Viehmarkt war außerordentlich zahlreich besucht. Unter den aufgetriebenen Pferden hatte man eine gute Auswahl an besserem wie auch an geringerem Material. Für bessere Tiere wurden bis 2000 Mark das Stück bezahlt. Für Fohlen, welche am meisten vertreten waren, wurden bis 500 Mark erzielt. Minderwertig war weniger vorhanden, doch bewegten sich auch hier die Preise zwischen 300 bis 400 Mark. Der Schweinemarkt war nur gering besetzt. Die Preise waren enorm hoch, infolgedessen wenig gekauft wurde.

H **Schönlante, 22. Oktober.** (Verschiedenes.) Die Abhaltung des Abblafestes in Biele am 1. November ist seitens der Regierung wegen der Choleraepidemie verboten worden. — In der heutigen Generalversammlung der Sanitätskolonne wurde Sanitätsrat Dr. Henschel zum Vorsitzenden und Tierarzt Soeds zu dessen Stellvertreter wiedergewählt. — In Ansehung spielte sich vorgestern eine aufregende Szene ab; von mehreren Wärenführern wurde ein Anabe mit einem jungen Wären allein zurückgelassen; das Tier wurde wild, entwand sich seinem Führer und packte denselben mit seinen Tatzen. Auf das Geschrei des Anabes kehrten seine Angehörigen schnell zurück und fingen das wütende Tier ein; der Anabe hat verhältnismäßig nur unbedeutende Verletzungen davongetragen.

K **Gnesen, 24. Oktober.** (Kabel. Sokolverein.) Ein Fernsprech-Kabel wird hier selbst gelegt werden. Mit der Ausführung der Erdarbeiten, die ca. 3000 Mark kosten, wurde die hiesige Firma Ried betraut; alle übrigen Arbeiten führt die Post selbst aus. — Von Seiten der Staatsanwaltschaft ist gegen den hiesigen kürzlich gegründeten Sokolverein (der alte wurde bekanntlich durch ein gerichtliches Erkenntnis aufgehoben) eine Untersuchung eingeleitet, da man annimmt, daß es sich nur um die Wiederbelebung des aufgelösten handelt.

P **osen, 23. Oktober.** (Koreanischer Orden.) Nach dem koreanischen „Reichsanzeiger“ wurde aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Korea dem Postsekretär Herrn August Huch in Posen der koreanische Orden „Palque V“ verliehen. Dieser Orden steht dem preussischen Kronenorden dritter Klasse gleich. Herr Huch hatte, wie die „Pos. Ztg.“ mitteilt, in einem von ihm komponierten Orchesterwerke die koreanische Nationalhymne verwendet und das Werk nach koreanischer Besetzung für 80 Musiker eingerichtet. Bei den Geburtstagsfeierlichkeiten des Kaisers von Korea bildete dieses deutsche Orchesterwerk unter der Leitung des Musikdirektors Eckert die Glanznummer des reichhaltigen Musikprogramms.

R **awitsch, 23. Oktober.** (Pachtung.) Der frühere Wirt des hiesigen Schützenhauses, Herr Wobig, hat den Wahnhof Görlich für jährlich 22 000 Mark gepachtet. Der bisherige Pächter zahlte nur 18 000 Mark.

B **erent, 23. Oktober.** (Taschendieb in der Kirche.) Der Besitzer John Flitzkowski wurde gestern in der hiesigen katholischen Pfarrkirche während des Gottesdienstes bei einem Taschendiebstahl ertrappt. Der Dieb hatte dem neben ihm sitzenden Gemeindevorsteher Gralowski 26,50 Mark und der Besitzerfrau Dulla 15 Mark Geld aus den Taschen entwendet. („D. N. N.“)

R **onik, 23. Oktober.** (Verbrannt.) Auf einem Felde bei Schönnigau verbrannten Kinder Kartoffelkraut. Hierbei kam das sechs Jahre alte Töchterchen des Besitzers B. v. Wozzykowski den Flammen zu nahe. Ihre Kleider faßten Feuer und das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es ihnen nach wenigen Stunden erlag.

L **uchel, 21. Oktober.** (Vor Gericht wird deutlich gesprochen!) Der Besitzer Zaryszewski aus Alatau, der sich vor dem hiesigen Schöffengericht weigerte, seine Aussage in deutscher Sprache zu machen, wurde wegen Ungehör vor Gericht zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Erst

kürzlich war ein anderer Besitzer hier aus gleichem Anlaß zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

M **arienwerder, 24. Oktober.** (Ehrenbürger.) Die städtischen Behörden haben den Oberpräsidenten v. Jagow zum Ehrenbürger der Stadt Marienwerder ernannt und ihm gestern mittag durch eine Abordnung den Wortlaut der Ernennungsurkunde mitgeteilt.

A **us Ostpreußen, 24. Oktober.** (Neuer Gausfängerbund.) Zur Gründung eines Masuren Gausfängerbundes war am Sonntag eine Abgeordnetenversammlung nach Ortelshagen einberufen worden. Die Versammlung beschloß einstimmig die Gründung eines Masuren Gausfängerbundes. In denjenigen Jahren, in denen kein Provinzialfängerfest stattfindet, soll ein Gausfängerfest veranstaltet werden; ausnahmsweise soll bereits im nächsten Jahre das erste masuren Gausfängerfest in Ost stattfinden.

M **emel, 20. Oktober.** (Großes Vermächtnis.) Die Erbschaft des verstorbenen Amtsgerichtsrats a. D. Mendthal, die dieser seiner zweiten Heimat Memel zu wohltätigen Zwecken hinterlassen hat, befreit sich nach der „R. S. Ztg.“ auf nahe an 100 000 Mark.

Gerichtssaal.

B **erlin, 24. Oktober.** Ein gemeingefährlicher Schwindler, vor dem vielfach in der hiesigen Presse gewarnt worden war, wurde Montag in der Person des Hausdieners Hermann Falz der zweiten Strafkammer vorgeführt. Der vielfach wegen Betruges vorbestrafte Angeklagte mußte sich wiederum wegen verführten und vollendeten Betruges in 51 Fällen verantworten. Im Sommer dieses Jahres wurde eine große Anzahl Zimmervermieterrinnen in der nördlichen Friedrichstadt durch einen gut gekleideten Schwindler in folgender Weise zum Teil erheblich geschädigt. Zumeist in den Vormittagsstunden, wenn der „möblierte Herr“ nicht zu Hause war, erschien ein junger Mann bei den Zimmervermieterrinnen und gab einen Brief mit dem Bemerken ab, er solle auf Antwort warten. In dem Briefe teilte der Mieter seiner Wirtin mit, sie möchte einen Geldebtrag für Bücher, Vereinsbeiträge und dergleichen auslegen. Diese Beträge schwankten zwischen 10 und 40 Mark. Die Vermieterrinnen gaben auch ohne Bedenken dem „Kassierer der Firma Nagel Söhne“ das angeblich von ihrem Zimmerherrn verlangte Geld, zumal ihnen auch noch eine Quittung mit dem Aufdruck dieser Firma ausgehändigt wurde. Als dann am Nachmittag die „möblierten Herren“ nach Hause kamen, waren sie nicht wenig erstaunt, eine auf ihren Namen lautende Quittung vorzufinden. Eine Erkundigung bei der Wirtin ergab, daß diese das Opfer eines raffinierten Schwindlers geworden war, den die Kriminalpolizei später in der Person des wegen gleicher Delikte schon vorbestraften Angeklagten ermittelte. — Vor Gericht war Falz geständig. Medizinalrat Dr. Goffmann bezeugte den Angeklagten als einen geistig minderwertigen Menschen. Staatsanwalt Ehrke nahm deshalb bei seinem Antrage von einer Zuchthausstrafe Abstand und beantragte 2 1/2 Jahre Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungsfrist.

J. S. **Schadenerjahnspruch gegen einen Turnlehrer infolge Unfalls beim Turnen.** Im Schulfeld bei Raundorf wurden unter Leitung des Turnlehrers S. Turnübungen ausgeführt. Bei einer Sprungübung kam der Schulfeld E. zu Fall, indem er beim Aufspringen auf den gepflasterten Schulfeld auslitt und dabei greiftasteten Schulfeld auslitt und dabei greiftasteten zu stehen kam. E. behauptet, sich hierbei das Hüftgelenk verletzt zu haben, infolgedessen dann eine gefährliche Eiterung eingetreten ist, die ihn dauernd zum Krüppel machte durch Verkürzung des linken Beins. Für den entstandenen Schaden suchte E. den Lehrer haftbar zu machen. Und zwar wirft er ihm vor, daß Turnen mit nicht genügender Sorgfalt überwacht zu haben, besonders hätte er darauf sehen müssen, daß die Niederstprungsstelle durch Streuen von Lohe oder Zerg von Matten elastisch gemacht wurde. Demgegenüber wendet der beklagte Turnlehrer ein, daß ihm keinerlei Verschulden zur Last falle. Einmal sei die Gemeinde Raundorf für die Zustandhaltung des Turnhofes verantwortlich und dann habe Klager auch durch eigenes Verschulden das Leiden (eine Hüftgelenkentzündung, die durch Quacksalbereien zur Eiterung getrieben worden ist) zur Schädigung seines Körpers verschlimmert. Übrigens hätte der Unfall auch bei elastischem Niedersprungboden passieren können. Ein ärztlicher Sachverständiger ist der Ansicht, daß Erschütterungen, wie der Anabe sie erlitten hat, zu solchen Erkrankungen führen können, und daß bei einer elastischen Niedersprungstelle die Wahrscheinlichkeit besteht, daß eine solche Erschütterung nicht eintritt. Landgericht Merseburg und Oberlandesgericht Naumburg erkannten auf Abweisung des Klägers, indem sie den Lehrer als schuldlos an dem Unfall ansahen. Auf die vom Klager beim Reichsgericht eingelegte Revision wurde das Vorderrurteil aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen.

Braut-Seide v. Mk. 1.95 ab
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Achtung darauf, daß alle Schlacht-tiere (auch das Geflügel und die Fische) vor dem Abstecken wirksam betäubt werden.

(Nachdruck verboten.)

Die staatliche landwirtschaftliche Versuchsanstalt in Bromberg.

Von F. S.

Mit dem Bau der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt, die bekanntlich aus einem Komplex von mehreren Gebäuden besteht, ist am 1. April 1903 begonnen worden, nachdem die Stadt den nötigen Grund und Boden — 30 Morgen — dem Fiskus zur Verfügung gestellt hatte und die umfangreichen Vorarbeiten vollendet waren. Gegenwärtig, also zweieinhalb Jahre nach Beginn der Bauarbeiten, sind die Bauarbeiten zum allergrößten Teile beendet, und nur an den inneren zum Teil recht komplizierten Einrichtungen wird im einzelnen noch gearbeitet.

Die Anlage umfasst folgende Gebäude: das Hauptgebäude, das Gebäude für das tierhygienische Institut mit zwei Stallgebäuden, das Gebäude für ein chemisches und bakteriologisches Institut, ferner zwei Gebäude mit je zwei Dienstwohnungen und zwei Vegetationshäuser der Pflanzenstation mit zwei Dienstwohnungen für den Obergärtner bzw. Rentanten.

Das Hauptgebäude mit seiner wirkungsvollen Fassade zeigt in seinem etwas vorstehenden Mittelbau den in Ruß ausgeführten Reichsadler und steht mit seiner langen Front der Straße zugewandt. Es dient verschiedenen Zwecken. Es enthält das Pflanzenpathologische Institut und bietet Platz für die Hörsäle, sowie für Vorratsräume und Wohnungen für zwei Assistenten. Die Wohnungen der Diener befinden sich im südlichen Flügel des Kellergeschosses, dessen übrige Teile durch die Räume zur Aufstellung der Zentralheizung, eines Apparats zur Herstellung von destilliertem Wasser, zum Aufbewahren von Kohlen, Glasfächern, Chemikalien und Gerätschaften in Anspruch genommen werden.

Im Erdgeschoß befinden sich rechts und links vom Eingang die Verwaltungsräume, bestehend aus dem Zimmer des Direktors, dem Bureau, Verwaltungs- und Kassenraum. Hieran schließen sich nach beiden Seiten die Arbeits- und Sammlungsräume des Pflanzenpathologischen Instituts. Dies besteht aus einer Abteilung für die Erforschung tierischer Pflanzenschädlinge und einer solchen für die Bearbeitung von Krankheiten der Kulturgewächse, die durch pflanzliche Schädlinge hervorgerufen werden. Da in letzterer Abteilung vorwiegend am Mikroskopiertisch gearbeitet wird, so sind die hierfür bestimmten Räume nach der Nordseite gelegt worden und entsprechen in ihrer Einrichtung modernen Mikroskopierställen. Die andere Abteilung befindet sich in der Südseite des Gebäudes und ist mehr nach Art eines Laboratoriums eingerichtet. Auf der Südseite befindet sich ferner eine zum Teil offene, zum Teil mit Glas zugedeckte Halle, welche Arbeiten im Freien und bei viel Licht erlaubt. Jede der beiden Abteilungen des Pflanzenpathologischen Instituts besitzt einen vollkommenen eingerichteten Arbeitsraum für Praktikanten und Assistenten.

Das Obergeschoß enthält den Zeichen- und Sammlungsraum des Kulturtechnischen Instituts sowie die Arbeitsräume für den Meliorations- und Viehwirtschaftlichen. Ebenso befinden sich hier das Konferenzzimmer und drei Hörsäle, welche 88 bis 198 Zuhörer fassen und von welchen der größere Saal mit einem Vorbereitungsraum verbunden ist. Die Einrichtung dieser Hörsäle ist so gedacht, daß in ihnen Experimente und Bilder durch den Projektionsapparat vorgeführt werden können. Er hat deshalb aufsteigende Sitzreihen, eine Verdunkelungsanlage und einen großen Experimentiertisch erhalten. Die beiden anderen Säle sind als einfache Hörsäle gedacht und eingerichtet.

Im zweiten Stockwerke befinden sich das photographische Atelier und zwei Assistentenwohnungen. Hier finden wir auch ausgedehnte Bodenräume zum Aufbewahren verschiedener Gegenstände. Zur Beleuchtung dient ausschließlich das elektrische Licht, und zwar in Form

von Bogen-, Glüh- oder Kernstrahlampen, je nach dem Bedürfnis, welches vorliegt. Für Heizzwecke ist Gas in Aussicht genommen.

Das zweite Gebäude, für das Tierhygienische Institut mit seinen zwei Ställen bestimmt, (einen für große und den anderen für kleine Tiere) ist zweigeschossig und hat den Haupteingang in der Achse der nach Süden gerichteten Front, in dem halbfreisförmig abgegliederten, als Turm ausgebildeten Treppenhause. Rechts davon liegt noch ein besonderer Zugang zum Sockelgeschoße und zwar zu der am östlichen Giebel des Hauses dort angeordneten Dienerräumung. Die Treppen sind massiv. Auch in diesem Gebäude befinden sich Unterrichts- und Arbeitsräume. Der Kurfußsaal sowohl wie auch jedes Laboratorium erhalten ein Digestorium mit besonderem Abdunstrohr über Dach. Auch ein Brutzimmer ist hier vorhanden. Jedes Stallgebäude enthält eine Abteilung für gesunde und für infizierte Tiere. Die Abteilungen sind getrennt durch je einen Demonstrationsraum. Die Ställe für die Tiere sind in Gruppen zu zwei und drei angeordnet. Die Abteilungen für die infizierten Tiere haben gesonderte Zugänge unmittelbar von außen und stehen mit keinen anderen Räumen in Verbindung.

Das Gebäude für das Chemische und Bakteriologische Institut enthält im Kellergeschoß außer den Räumen für die Zentralheizung und der Wohnung für den Diener hauptsächlich diejenigen Räume, in welchen die Gewinnung des destillierten Wassers, die Reinigung der gebrauchten Gegenstände, sowie die Vorbereitung, d. h. das Trocknen, Zerklleinern und Durchmischen der für die Untersuchung bestimmten Gegenstände stattfindet. Hier sind daher die Trockenanlagen, Spülvorrichtungen und die Zerklleinermaschinen angebracht. Hier kommen alle jene Gegenstände zur Untersuchung, die nicht nur in der Vegetationsstation und auf dem Versuchsfelde, sondern auch auf dem Versuchsgute gewonnen werden. Es handelt sich demgemäß um die Vorbereitung tausender verschiedener Proben, von denen ungefähr ein Drittel sehr wasserreich ist und infolgedessen nicht lange liegen kann. Im Erdgeschoß befinden sich alsdann sämtliche Räume, in denen die chemischen Arbeiten ausgeführt werden sollen, ferner die Bibliothek, das Zimmer des Abteilungsleiters und das Schreibzimmer.

Die bakteriologische Abteilung und das Laboratorium für Pflanzenzüchtung ist im Obergeschoß untergebracht. Im Dachgeschoß sind die Wohnungen für zwei Assistenten und ein Raum für Proben usw. eingerichtet. Für sämtliche Räume ist die vollständige Einrichtung vorgesehen, so daß die Arbeiten nach Fertigstellung des Instituts sofort im vollen Umfange in Angriff genommen werden können. Die Leitungen für Gas, Wasser, Abfluß und Elektrizität liegen überall frei, so daß neue Anschlüsse oder Reparaturen jederzeit ausgeführt werden können. Um die in den Abflusshohren mit fortgerissenen festen Bestandteile (entstehende Niederschläge, Bodenproben usw.) bequem entfernen zu können und Verstopfungen zu verhüten, sind jene Leitungen mit möglichst viel Gefälle gelegt und mit „Sandtöpfen“ versehen. Außerdem ist vor dem Austritt der Entwässerungsleitung aus dem Gebäude gemäß den hiesigen polizeilichen Bestimmungen eine Klärgrube angelegt worden, die zur Klärung der Abwässer dient und durch ein besonderes Entlüftungsrohr gut entlüftet werden soll. Zur Beleuchtung dient ausschließlich das elektrische Licht. Für Heizzwecke bei chemischen Arbeiten ist nur Gas und Elektrizität in Aussicht genommen worden, während zum Betrieb der Maschinen und verschiedener kleiner Apparate die Elektrizität und der Wasserdruck mit Hilfe von Turbinen dienen soll. Das Gebäude liegt mit der Front nach Westen, an der von Norden nach Süden an dem Baugelände vorbeiziehenden Hauptstraße. Hinter diesem Gebäude liegen, damit sie vom Institut aus übersehen werden können, die Vegetationshäuser

der Pflanzenstation und im Anschluß daran ein Wohngebäude mit Dienstwohnungen für den Obergärtner und einen Rechnungsbeamten. In derselben Straße sind die beiden landhausmäßig behandelten Dienstgebäude mit je zwei Wohnungen aufgeführt.

Die Vegetationshäuser bestehen aus zwei Gebäuden, einem größeren und einem kleineren. Ersteres ist 15 Meter tief und 28 Meter lang, das kleinere 7,50 Meter tief und 28 Meter lang. Diese Maße geben die eigentlich bebauten Fläche an; im Anschluß daran ist aber noch eine Fläche von je der Tiefe der Gebäude und etwa 30 Meter Länge für den Betrieb in Anspruch genommen, als bei dem größeren Hause 30, bei dem kleineren 4 Feldbahngleise von 40 Zentimetern Spurweite auf dieser Fläche liegen sollen, welche unter Anwendung je einer Schiebepöhlle und einiger Drehschrauben eine bequeme Fortbewegung von Röhren usw. auf kleinen Wagen in und aus den Häusern gestattet. In der Südseite der Glashalle 1 soll eine Länge von 15 Metern mit „Sperlingsnehen“ geschützt werden, welche auf leichten Eisengerüsten bewegt werden und Aufleger finden.

Mit der Anlegung des Versuchsfeldes ist zurzeit begonnen worden. Die Dienstwohnungen sind von den Angestellten, soweit sie hier am Orte sind, bereits bezogen. Es gilt dieses für den Direktor der Anstalt, Professor Dr. Gerlach, welcher zugleich Vorsitzender des Chemisch-Bakteriologischen Instituts ist, und den Vorsteher des Tierhygienischen Instituts Dr. Meißner; Vorsteher des Chemischen und Bakteriologischen Instituts ist Dr. Vogel und Assistent Dr. Wendisch. Ferner sind zurzeit angestellt ein Bureauvorsteher, zwei Schreiber und drei Diener. Die Anstellung des übrigen Personals erfolgt im Laufe des Winters, so daß bei Eröffnung der Anstalt, die zu Ostern nächsten Jahres erfolgen wird, von Beamten vorhanden sein werden: ein Direktor, drei Abteilungsvorsteher, ein Viehwirtschaftlicher, zwölf Assistenten, ein Bureauvorsteher, vier Schreiber, drei Diener, zwei Gärtner, ferner Anechte und weiteres Dienstpersonal.

Bezüglich der bei dem Bau dieser Anstalt tätig gewesenen Handwerksmeister und Lieferanten usw., zum allergrößten Teil aus Bromberg und der nächsten Umgebung, bemerken wir folgendes: Mauersteine sind geliefert worden von der Bromberger Schleppschiffahrts-A.G., von Peterson, Wollmann (Gelsen), Berger (städtische Ziegelei), Lewin in Jordan; Zement und Kalk haben geliefert die Firmen August Appelt, Paul Knitter, Robert Kron und Paul Malwald hier. Die Maurerarbeiten am Hauptgebäude hat Maurermeister Friede ausgeführt, ebenso auch die Maurerarbeiten des Gebäudes des Tierhygienischen Instituts; die Maurerarbeiten aller übrigen Gebäude sind von dem Maurermeister Mißke aus Mrottsch und die Zimmerarbeiten sowohl des Hauptgebäudes wie sämtlicher anderer Gebäude vom Zimmermeister Franz Mühle ausgeführt worden, ebenso lieferte letzterer auch Tischlerarbeiten und legte in sämtlichen Gebäuden die Stabfußböden. Ferner haben für den Bau und die innere Einrichtung Tischlerarbeiten geliefert die Tischlermeister Menning, Quandt, Schülke, Matthes, die Bautischlerei von Sengebusch und das Baugeschäft von Paul Böhm. Die Glaserarbeiten in allen Gebäuden lieferte Glasermeister Hans Lange jun., die Schmiebe- und Eisenarbeiten Hermann Wötter, Sode und Gawe, die Malerarbeiten führten aus zum allergrößten Teile Malermeister Gau, einen Teil Malermeister Arndt (der auch das Linoleum geliefert hat) und im Dienstgebäude Malermeister Mann. Die Kunststeinfabrik lieferte die Kunststeinfabrik von Otto Trenmert. Die massiven Decken im Hauptgebäude wurden von der Firma Aldermann & Dohren in Berlin hergestellt. Klempnermeister Kühnelt führte an sämtlichen Gebäuden der Anstalt, mit Ausnahme des Dienstgebäudes, die Klempnerarbeiten aus, und es wurde zu diesen Arbeiten (Rinnen, Ventilationsleitungen usw.) nicht Blech, sondern Kupfer verwendet, und auch die Türschwellen damit eingedeckt; die Klempner-

arbeiten am Dienstwohngebäude I sind vom Klempnermeister Saake ausgeführt worden. Der Firma Weidlich & Berthold war die Ausführung der Wasserleitung und die Kanalisationsanlage übertragen worden. — Die umfangreichen Gas- und Elektrizitätsanlagen wurden von dem Installationsgeschäft von Robert Schief ausgeführt. Zu erwähnen ist schließlich noch die Firma Winkler & Gubner, welche die elegante eigene Möbeleinrichtung für das Direktzimmer und die Zimmer der Vorsteher und Abteilungsleiter, ferner für die übrigen Räumlichkeiten, wie das photographische Zimmer, die Vorhänge usw. geliefert hat.

Die Oberleitung des ganzen Baues lag in den Händen des Landesbauinspektors Herrn Rier, dem der Bau übertragen wurde, als er noch Regierungsbaumeister war; einige Monate später wurde er zum Bauinspektor ernannt. Ihm standen als Leiter die Regierungsbauführer Kröger und Ziemann zur Seite.

Mit dieser nunmehr fertig gestellten Anlage ist jetzt ein Werk geschaffen worden, das der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiete der Pflanzenpathologie und Tierhygiene dienen, aber auch eine Stätte werden soll, in der der praktische Landwirt Gelegenheit findet, sein Wissen nach dieser Richtung hin zu bereichern. Abgesehen von der nationalpolitischen Wirkung wird diese neue Anlage nicht nur für die nächstbeteiligten Provinzen Posen und Westpreußen, sondern auch für den ganzen Osten der Monarchie von großer wirtschaftlicher Bedeutung werden; hat doch der ganze Osten bisher weder ein Tierhygienisches noch ein Pflanzenpathologisches Institut gehabt.

Kleine Militärrückmeldung.

Personalveränderungen innerhalb des 2. Armee-korps. Im Verlaubeinstande: Befördert zum Oberlt. Karbe, Lt. der Garde-Randm. 2. Aufgeb. des 1. Garde-Feldart.-Regts. (Bromberg); zu Lt. die Vizefeldwebel Stanke, Ueder (II Berlin), des 4. Westpr. Inf.-Regts. Nr. 140, die Vizewachmeister v. Brand (Waldenberg) des Pir.-Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2; Frhr. v. Rittig (Samter) des 1. Pos. Feldart.-Regts. Nr. 20; Schmidt (Samter) des Niederschlesf. Train-Bats. Nr. 5, Vizefeldwebel Radner (Samter) der Landwehrl.-Inf. 1. Aufgeb.; Vizewachmeister Klapper (Kiel) des Gren.-Regts. Königin Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2; die Vizefeldwebel Paul Winkelmann (Thorn), Marquardt (Konitz) des Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, Otto Winkelmann (Thorn) des Pomm. Inf.-Regts. Nr. 34. Befördert zum Oberlt. Goede, Lt. d. Landwehr 1. Aufgebots der Telegraphentruppen (Bromberg). Der Abschied bewilligt: Roth, Rittmeister der Landwehrkavallerie 1. Aufgebots (Gnesen) mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform.

Briefkasten.

D. hier. Viele illustrierte Familienzeitchriften führen sogenannte „graphologische Briefkasten“. Dort werden Sie durch Anfrage Näheres erfahren. Ein hiesiger „Graphologe“ ist uns nicht bekannt.

Das Blut ist das Leben.

Dieses ist entschieden der größte Wahrheitsbruch, denn gesundes und normal beschaffenes Blut prägt sich nicht nur auf dem Körper aus, sondern wirkt auch auf den Geist, was den Menschen gesund, heiter, vergnügt und klar denken macht.

Das Blut ist die Quelle, durch welche unser ganzer Körper aufgebaut wird. Ferrumanganin (Bestandteile: Eisen 0,5, Mangan 0,1, Zuder 18, Nitrogol und Kognat 15, Rest dest. Wasser und arom. Bestandteile.) kräftig und reinigt das Blut zu gleicher Zeit, beseitigt blaßes Aussehen, matte Augen, geistige und körperliche Schwäche, Ausschlag und saftig frisches, gesundes Aussehen und zoffige Wangen.

Keine Familie sollte versehen Ferrumanganin stets vorrätig zu haben, speziell wenn Kinder in der Familie sind, denn gesundes und normales Blut ist von größter Wichtigkeit zur Entwidlung.

Preis Mk. 2,50 pro Flasche, in den Apotheken erhältlich oder sicher zu beziehen von Kränzelmarkt-Apothek in Breslau und Kronprinzen-Apothek, Berlin N.W., Sinderstr. 1.

(Nachdruck verboten.)

Der Halbmond.

14]

Roman

M. de la Chapelle.

VI.
„Warum warst Du bei Tisch so merkwürdig wortkarg, Erich?“ fragte der Kommissar seinen Bruder, als beide, nachdem sie das Hotel verlassen, die Straße hinuntergingen. „Bist Du verstimmt oder übt die kleinstädtische Luft, die freilich bei uns herrscht und an die ein Weltreisender, wie Du, sich erst wieder gewöhnen muß, eine so lähmende Wirkung auf Dich aus?“

Erich schüttelte abwehrend den Kopf. „Keines von beiden.“ entgegnete er mit halbem Lächeln. „Ich weiß selbst nicht, was mir eigentlich die Zunge band — man fühlt ja oft nicht die rechte Neigung, sich an einem Gespräch zu beteiligen, ohne hierfür ernstlich einen triftigen Grund angeben zu können.“ „Das ist allerdings wahr. Immerhin aber darf man sich in solchen Fällen nicht den Regeln der Höflichkeit entziehen, wenn lieber Zunge.“

„Wie — das hätte ich getan?“ Erich sah erstaunt auf den Bruder. „Ich bin mir wahrhaftig nichts dergleichen bewußt — inwiefern verdiente ich denn Deiner Meinung nach einen solchen Vorwurf?“

„Nun, ich meine, die verbindliche Art und Weise, mit welcher Hagenow Dich begrüßte, hätte von Deiner Seite eine etwas wärmere Aufnahme finden können, als Du ihm zuteil werden ließest — Du bist ihm ja nicht mit einem einzigen Worte entgegengekommen.“

„Über Erichs hübsches Gesicht flog ein unwilliger Ausdruck. — Dieser Herr Hagenow ist mir nicht allzu sympatisch,“ entgegnete er nach einem Zögern kurz. „Aber, ich bitte Dich — Du bist ja kaum mit ihm bekannt geworden, wie sollte es da anstellen, Deine Sympathie zu erringen?“

„Dazu würde ihm voraussichtlich auch eine längere Bekanntschaft mit mir nicht verhelfen. Mir mißfällt die Art seines Wesens, hinter dessen äußerer Lieblichkeitswürde sich meiner Meinung nach ein gutes Teil Verachtung verbirgt, die es versteht, stets und immer ihren Vorteil wahrzunehmen.“

„Nun, daraus könnte man ihm in gewissem Sinne keinen Vorwurf machen, denn jedenfalls kommt derjenige heutzutage am weitesten, der vor allem die Wahrung seiner persönlichen Interessen im Auge zu behalten weiß.“

„Aber doch nicht auf Kosten jeder anderen Empfindung,“ warf Erich lebhaft ein. „Der Gedanke an den eigenen Vorteil darf keineswegs das leitende Prinzip unseres Tuns und Handelns werden, sonst laufen wir Gefahr, jede Rücksicht auf die Rechte unserer Nebenmenschen zu verlieren und nur unsere Daseinsbedingungen gelten zu lassen.“

„Du stemmst also Hagenow ohne weiteres zum traffesten Georsten?“

Erich zuckte die Achseln. „Weit davon entfernt ist er wohl kaum. Er scheint es aber zu verstehen, seinen wahren Charakter meisterhaft zu verbergen, sonst würdest Du bei Deinem so oft erprobten Scharfblick doch schon zu demselben Schlusse gekommen sein, wie ich.“

„Offen gesagt, lieber Erich, habe ich mich bisher mit der Zergliederung von Hagenows Charakter bezüglich wenig beschäftigt. Er ist ein netter, lebenswürdiger Gesellschafter und ich unterhalte mich deshalb auch gern mit ihm. Unser Verkehr beschränkt sich jedoch nur auf den gemeinschaftlichen Mittagstisch und ein gelegentliches Zusammenkommen am dritten Ort — ich hatte also noch keine Gelegenheit, ihm wirklich näher treten zu können und bevor dies nicht der Fall ist, möchte ich kein abschließendes Urteil über ihn abgeben, wie Du es soeben getan. Ich habe mich nie dazu verstanden, jenen althergebrachten „ersten Eindruck“ als maßgebend anzusehen, von welchem Du Dich in der Beurteilung Hagenows anscheinend leiten läßt.“

Erich schwieg. Er mochte sich wohl von dem leisen Vorwurf, der in den Worten seines Bruders lag, selber nicht ganz frei sprechen können, aber

trotzdem war es ihm nicht möglich, sein Urteil über Hagenow zu ändern. Um jedoch jede weitere Erörterung darüber zu vermeiden, frag er, nachdem beide ein Stück weiter gegangen: „Sobiel ich bemerken konnte, nimmt dieser Herr Hagenow eine gewissermaßen bevorzugte Stellung in dem Kempnerischen Hause ein — vermutlich ist er schon seit längerer Zeit im Geschäft tätig?“

„Doch nicht — er trat erst vor etwa dreiviertel Jahren dort ein. Der alte Kempner, der sich damals einige Wochen mit seiner Tochter in Berlin aufhielt, um wegen eines ihn stark plagenden neuralgischen Leidens einen Spezialisten zu konsultieren, machte bei irgend einer zufälligen Gelegenheit Hagenows Bekanntschaft. Dieser hat es sich wohl angelegen sein lassen, das Zutreten des alten Herrn zu gewinnen, was ihm ja auch gelungen ist. Wie mir Hagenow einmal selbst erzählte, ist er durch allerlei widrige Lebensschicksale aus seinem ursprünglichen Berufe des Kaufmanns herausgerissen worden. Als er mit Kempner bekannt wurde, war er erst kurz zuvor aus Amerika zurückgekehrt, in der Absicht, sich hier eine neue Existenz zu schaffen. Siersu war ihm nun der alte Kempner behilflich. Er nahm ihn in sein Kontor auf, um ihm so Gelegenheit zu geben, wieder in dem kaufmännischen Berufe festen Fuß fassen und somit später eine ihm zusagende anderweitige Stellung finden zu können. Und Hagenow erwies sich dieses hilfreichen Entgegenkommens durchaus nicht unwürdig — wenigstens hat sich der alte Kempner wiederholt in höchst anerkennender Weise über seinen Fleiß und seine Tüchtigkeit geäußert. Er hielt große Stücke auf Hagenow, der sein volles Vertrauen genoss, so daß er ihn sogar für die Dauer seiner Krankheit zu seinem Stellvertreter im Geschäft bestimmte. In dieser Stellung ist Hagenow nach dem Tode des alten Herrn geblieben — allerdings nur vorläufig, bis die geschäftliche Zukunft des Bankhauses geordnet ist.“

„Und glaubst Du nicht, daß Hagenow stark mit der Möglichkeit rechnet, diese interimistische Stellung zu einer für ihn dauernden zu machen? — Er müßte nicht der Mann sein, für den ich ihn halte, wenn er einen solchen Faktor außer acht ließe.“

„Möglich, daß er das tut, ja, vielleicht sogar sehr wahrscheinlich. Jedensfalls hat er den richtigen Weg eingeschlagen, dies Ziel zu erreichen, auf dem man ihm sogar entgegenzukommen scheint —“

Der Kommissar unterbrach sich, um den Gruß eines mit etwas auffälliger Eleganz gekleideten Mannes zu erwidern, der soeben um die nächste Straßenecke bog.

„Guten Tag, Senor Espardo — wie geht's? — was macht die Kunst?“ rief er jenem halb im Vorübergehen zu.

Der Angeredete blieb sogleich stehen. „O — danke, Herr Kommissar — die Kunst geht leider immer noch nach Brot“ entgegnete er mit einem halb melancholischen Lächeln, welches seinem südlich gebräunten Gesicht mit den dunklen, mandelförmig geschnittenen Augen einen noch interessanteren Ausdruck verlieh.

„Na, ich will doch hoffen, daß sich zu diesem „Brot“ noch die nötige Beilage gesellt, denn das Sprichwort sagt: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein — auch Aufschnitt muß vorhanden sein — wobei ich natürlich die ebenfalls dazu gehörige trinkbare Flüssigkeit nicht ausgeschlossen wissen will.“

Jetzt lachte der andere, daß seine blendend weißen, tadellosen Zähne unter dem glänzenden schwarzen Schnurrbartchen sichtbar wurden. „O, Senor Kommissar, Sie sind doch immer spaßhaft! Schade, daß Sie sich haben so lange nicht bei uns sehen lassen — Sie müssen recht bald kommen, um meine neue Programmnummer anzusehen — o, Sie werden staunen! Das Publikum überschüttet mich jedesmal mit Beifall, wenn ich sie exekutiere.“

„So? — Ja, das darf ich mir freilich nicht entgehen lassen! Ich war in der letzten Zeit vielfach in Anspruch genommen, hoffe aber, einen der nächsten Abende für einen Besuch des Apollogartens frei zu haben — dann werde ich Sie gebührend bewundern, Senor Espardo.“

„Sehr schön — halten Sie nur auch Wort — auf baldiges Wiedersehen also!“

„Auf Wiedersehen! — und inzwischen viel Erfolg, Senor!“ verabschiedete sich der Kommissar. (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Die widerpenige „Salome“. Aus Dresden wird der „N. L.-Ztg.“ geschrieben: Richard Strauß' neue Oper „Salome“, die am hiesigen Hoftheater ursprünglich schon im Oktober ihre Uraufführung erleben sollte, dann aber bis zum 20. November hinausgeschoben wurde, scheint wiederum dem Schwierigkeiten zu begegnen, denen auch die früheren Opern Strauß' bei ihren Premieren andernorts ausgesetzt waren, nur daß hier alles in noch gesteigertem Maße der Fall ist. In Wien, wo die „Salome“ ja auch im Herbst gegeben werden sollte, ist es der Stoff, der die Gefahren birgt. In Dresden sind es die Schwierigkeiten der Vorbereitungen hemmend wirken. Diese Oper, die eine fast slavisch treue musikalische Ausgestaltung des Wilde'schen Dramas bildet, ist für die ausführenden wohl das Schwierigste, was je an Schwierigkeiten ein Opernwerk gezeitigt. So ziehen sich die Vorbereitungen dieser nur einaktigen Oper, die, etwa „Aheingold“-Ränge besitzend, die längste einaktige Oper ist, die je geschrieben wurde, immer mehr hin, und heute steht schon fest, daß der Termin des 20. November nicht eingehalten werden wird. Kompositist und Operndirektion rechnen bereits damit, daß die Premiere bis nach Weihnachten hinausgeschoben werden muß, eventl. gar bis zur ersten Januarwoche. Inzwischen studiert die Primadonna der Hofoper, Fräulein Wittich, mit aufopfernder Eingabe ihre schwere, darstellerisch wie musikalisch eine seltene Kunstfertigkeit gebietende Fiktion der Salome, der gegenüber selbst die Solde ein nichts ist. In Wien sollen der Aufführung, wie verlautet, aus stofflichen Gründen Zensurschwierigkeiten erwachen sein. So hatte schon Wildes Drama in Wien mit sehr erheblichen Zensurschwierigkeiten zu kämpfen. In der Kagelei der Hofoper ist übrigens, wie der „N. L.-Ztg.“ mitgeteilt wird, von einer definitiven Entscheidung in dieser Sache nichts bekannt. Das Strauß'sche Werk ist auch noch nicht endgültig erworben. Interessant ist es, daß unter der Direktion sah die Aufführung der Oper „Herodias“ von Massenet, die ein ähnliches Sujet behandelt, an Zensurbedenken scheiterte.

Bunte Chronik.

Berlin, 24. Oktober. Tod auf den Schienen. (Amtliche Meldung.) Heute vormittag kurz nach 6 Uhr wurde ein Einwohnervon Werneuchen, namens Hermann Günterberg, als er mit seinem Hundewerker auf der Chaussee nach Briesen über das Geleise der Nebenbahn Berlin-Werneuchen hinter Bahnhof Ahrensfelde fuhr, von Zuge 680 überfahren und getötet. Der Schranken-schieber hatte veräumt, die Schranke zu schließen. — Hamburg, 24. Oktober. Der Dampfer Meteor der Hamburg-Amerika Linie ist nach guter Überfahrt heute morgen wohlbehalten in Bissabon eingetroffen. Die Gerichte über einen Unfall des Schiffes sind demnach aus der Luft gegriffen. — Nach einem ebenso eigenartigen wie praktischen Plane wird der weltbekannte Tierhändler Karl Hagenbeck in Stellingen bei Hamburg einen Volkstiergarten einrichten. Auf einem neun Hektar großen Gelände will Hagenbeck die Tiere in voller Bewegungsfreiheit vorführen. Kein Gitter wird die Tiere von ihren Besuchern trennen. So wird man Gemsen und Steinböcke auf einem 20 Meter hohen künstlichen Felsen erblicken, und am Fuße der Gebirgsgruppe sollen Anlagen zu einem Aquarium hergestellt werden. Die Polarwelt wird in einer nordischen Landschaft, die einen Eisberg darstellt, der an einer felsigen Küste gestrandet gedacht ist, untergebracht. Am Fuße dieses Eisfelses werden sich die Eisbären tummeln. Vor den Eisbären, durch einen breiten Graben von diesen getrennt, werden sich die großen Behälter für Seehunde, Seelöwen und nordische Vögel befinden, während im Hintergrunde Kamele zu sehen sind. Ferner wird ein großes „Zoologisches Paradies“ in vier Abteilungen angelegt. Auf der ersten befindet sich ein großer Teich, der mit Hunderten von Wasserbügeln aller Art bevölkert wird. Die zweite soll von Kamelen, Al-

pakas, Büffeln, Giraffen, Antilopen usw. belebt werden. Die dritte stellt eine große Felsenhöhle dar und steht 20 verschiedenen Raubtieren als Spielplatz zur Verfügung. Dieser Raum ist von den Besuchern nur durch einen 7 Meter breiten und 5 Meter tiefen Graben getrennt, so daß sie in einer Entfernung von 30 Fuß alle diese Tiere frei vor Augen haben. Von der Absperrung wird nichts zu sehen sein, da diese durch eine größere Anzahl umherliegender Finglinge und durch Tropenpflanzen künstlich verdeckt wird. Im Hintergrunde befindet sich oberhalb der gesamten Anlage und zwar auf dem Hause, das den Raubtieren als Schutz gegen Kälte und Nässe dient, eine Felsgruppe, auf der sich, nur an dünnen Ketten befestigt, große Adler und Geier bewegen. Die Schlupfgruppe bilden die großen Felsen, die den Steinböcken, Gemsen, Wildschafen als Aufenthalt dienen sollen. Man wird demnach in diesem sogenannten Tierparadies mindestens 600 Vögel und Säugetiere der verschiedensten Art auf einem freien felsigen Terrain sich tummeln sehen, ohne daß man von Gittern oder einer sonstigen Absperrung etwas merkt. Große und kleinere Gebäude werden ferner Elefanten, Büffel, Kriechtiere usw. beherbergen, und zwar in Vertreten, wie man sie selten in Tiergärten zu sehen bekommt. Im Hauptgebäude wird sich auch eine Bahn befinden, die als Abbruchungsanstalt für die verschiedensten Tiere dient. Jedenfalls wird diese Anlage in der Welt einzig dastehen.

Das Honorar einer amerikanischen Sängerin. Miss Lillian Blawett, eine der bekanntesten Sänginnen der Vereinigten Staaten, hat seinen einen Vertrag unterzeichnet, der ihr eine wöchentliche Gage von 8000 Mark und zwar für 42 Wochen im Jahr sichert. Da der Vertrag auf sechs Jahre läuft, wird die Sängerin nach Ablauf dieser Zeit 2 016 000 Mark verdienen haben.

Die Erfolge des „Ocean-Resaurants“. Aus Newyork wird berichtet: Nach der ersten Fahrt des Riesendampfers „America“ von der Hamburg-Amerika-Linie erklärte Kapitan, der Leiter des Restaurants an Bord des Schiffes, daß nach seiner Meinung innerhalb fünf Jahren alle großen atlantischen Dampfer à la carte-Restaurants haben werden. Die Preise auf der „America“ sind etwa dieselben wie in den ersten Restaurants der Großstädte, die Weine sind ein wenig billiger. Die Küchenanlage hat so vollkommen gearbeitet, daß man während der ganzen Reise frisches Wild, Geflügel, Obst und Gemüse liefern konnte. Von 411 Salonpassagieren nahmen 120 ihre Mahlzeiten nur im Restaurant ein. Die größte Rechnung von 300 Mark bezahlte ein Reisender für ein Souper, während für 3,50 Mark ein vollständiges Frühstück geliefert wurde. Nach der „Newyork World“ betrug die Gesamteinnahme der „America“ auf ihrer ersten Fahrt 600 000 Mark. Da sich die Unkosten auf 220 000 Mark belaufen, bleibt ein Nutzen von 380 000 Mark als Zinsen für die Kapitalanlage.

Die Versteigerung der Juwelen Königs Ludwig II. von Bayern, die wie aus London geschrieben wird, am Freitag bei Knight, Frank und Rutley stattfand, erzielte nur die Gesamtsumme von 14 820 Mk. und brachte eine gelinde Enttäuschung. Das größte Gebot, nämlich 4000 Mk., erzielte eine Garnitur für eine Toiletette, die aus einem Halsband aus getriebenen Blumenornamenten, die mit großen von Brillanten umgebenen Saphiren besetzt und durch Diamantkissen verbunden waren, einem Armband und Fingerring in ähnlicher Ausführung bestand. Eine Tiara aus drei Rosen aus Email mit Saphiren und Brillanten brachte es auf 2900 Mk., ein goldenes Armband mit vier ovalen Emailfeldern (Szenen aus Wagner'schen Opern darstellend) brachte 1920 Mk., ein goldenes lateinisches Kreuz mit Email, einem Saphir und Diamanten 1400 Mk., ein Smaragd und Brillant ring 1320 Mk., ein Gehänge und Halsband aus Saphiren und Smaragden 980 Mk., ein goldenes Armband mit zwei Diamantschlangen, die einen kleinen Rahmen mit Saphiren und Diamanten tragen, 760 Mk., eine Blumetiara aus hellgrünen Smaragden 960 Mk.

Kleines Mißverständnis. In eine kleine Garnison kommt der Herr Oberst, um die Rekruten zu befehligen. Er tritt an die Front heran, um sich die Namen der einzelnen Jagen zu lassen. Auf die

etwas undeutliche Aufforderung: „Namen sagen!“ macht der Flügelmann ein erstauntes Gesicht, faßt nach dem Oberst und sagt: „Guten Abend, Herr Oberst!“

Handelsnachrichten.

Danzig, 24. Oktober. Weizen fest. Gehandelt ist inländischer Dant 769 Gr. 165 M., hochbunt 717 Gr. 160 M., 729 Gr. 163 M., hellbunt 747 Gr. 165 M., weiß 756 Gr. 166 M., fein weiß 758 Gr. 167,50 M., rot 742 Gr. 142 M., Sommers 769 Gr. 161 M., befestigt 766 Gr. 161 M., russischer zum Transit hellbunt 747 Gr. 131,50 M., hochbunt 769 Gr. 138 M. per Tonne. Roggen höher. Bezahlte ist inländischer 714 Gr. 152 M., Weißbrot 714 Gr. 151 M., russischer zum Transit — M. per 714 Gr. per Tonne. — Gerste feinste unverändert, andere schwächer. Gehandelt ist inländische grobe 650 Gr. 135 M., 662 Gr. 143 M., 650 Gr. 145 M., 680 Gr. 147 M., russische zum Transit — M. per To. — Hafer höher. Bezahlte ist inländischer 141 und 143 M., die 146 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Heiter. — Temperatur: + 3 Gr. N. — Wind: S.

Magdeburg, 24. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sac 7,90—8,05. Naproport 75 Grad ohne Sac 6,20—6,45. Stimmung: Matt. — Vorrat raffinade I ohne Fas. — Arrialkaucker I mit Sac 18,12 1/2. Gemahlene Weißmehl mit Sac 18,00. Gemahlene Mehl mit Sac 17,50. Stimmung: Ruhig. — Holz: Zucker I. Produkt Transit franko an Bord Hamburg per Oktober 16,45 Gr., 16,50 Gr., per November 16,50 Gr., 16,55 Gr., per Dezember 16,55 Gr., 16,65 Gr., per Januar-März 16,90 Gr., 17,00 Gr., per Mai 17,30 Gr., 17,35 Gr. — Matt.

Hamburg, 24. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen fest, med. u. ophelstein, 168—174. — Roggen fest, med. und altm. 154—158, russ. cif. 9 Rub 10/15 Dtl. 128,00. — Gerste fest, silbr. cif. Dtlr. 108,00. — Hafer fest, holstein. u. medeln. 150—158. — Mais fest, amerikan. wies. cif. per Oktober 117,00. La Plata cif. Oktober-November 109,50. — Weizen fest, verkauft 48,00. — Spiritus ruhig, per Oktober 18,00 Gr., — Nr., per Okt.-Nov. 18,00 Gr., — Nr., per November-Dezember 18,00 Gr., — Nr. — Petroleum stramm, Standard white lot 7,25. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 24. Oktober. (Warenbericht.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Wandel. — Weizen lot 51,50, per Mai 52,50. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 24. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen stetig, per Oktober 16,48 Gr., 16,50 Gr., per April 17,00 Gr., 17,02 Gr. — Roggen per Okt. 13,52 Gr., 3,54 Gr., per April 14,04 Gr., 14,06 Gr. — Hafer per Okt. 14,74 Gr., 14,76 Gr., per April 13,60 Gr., 13,62 Gr. — Mais per Mai 18,40 Gr., 18,42 Gr. — Naps per August 24,80 Gr., 25,00 Gr. — Wetter: Schön.

Petersburg, 24. Oktober. (Produktenmarkt.) Samarkand Weizen ruhig, 100—104 Kopeken. — Roggen 116/117, Solotnik fest, 89—93 Kopeken. — Hafer der unteren Wolga stetig, 79—82 Kopeken. — Weizen 95% lot 100, 135—145 Kopeken.

Paris, 24. Oktober. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 22,90, per Novbr. 23,05, per Dezbr. 23,20, per Januar-April 23,65. — Roggen ruhig, per Okt. 15,55, per Jan-April 15,85. — Weizen fest, per Oktober 32,20, per Novbr. 30,65, per Novbr.-Februar 30,75, per Januar-April 31,15. — Weizen fest, per Oktober 50,75, per November 51,00, per Novbr.-Dezbr. 51,75, per Januar-April 53,00. — Spiritus matt, per Oktober 33,00, per November 31,50, per Januar-April 32,00, per Mai-August 33,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 24. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen stramm. — Mais fest. — Gerste stramm. — Hafer fest. — London, 24. Oktober. An der Börse 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 24. Oktober. (Müllermarkt.) Weizen fest, australischer unverändert, La Plata 1 1/2 Penny höher, russischer unverändert; Weizen fest, amerikanischer 3 Penny niedriger, ungarischer unverändert; Mais fest, amerikanischer 1/2 Penny höher, Desserer unverändert. — Hull, 24. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen fest. — Newyork, 23. Oktober. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in Newyork 10,50, do. für Lieferung per Dezember 10,29, do. für Lieferung per Februar 10,46. Baumwollenpreis in Newyork 10 1/2. Petroleum Standard white in Newyork 7,70, do. do. in Philadelphia 7,65, do. Nefine (in Cases) 10,40. Credit Balances at Oil City 1,61. Schmalz Western Steam 7,50, do. Nöhe u. Brothers 7,75. Mais per Oktober — do. per Dezember 92 1/2, do. per Mai 91 1/2, per Juli — do. Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 1/2, do. do. Nr. 7 per November 6,70, do. do. per Januar 6,55. — Weizen Spring Wheat clears 3,40. — Zinn 82,50 bis 82,75. — Kupfer 16,37 1/2—16,75. — Sped fair clear 8,00—8,25. Markt per Oktober 16,10.

Newyork, 23. Oktober. — D. 93 1/2 C. — per Mai. — D. 92 C. — Wettermarkt. Berlin, 24. Oktober. Auf den meisten Spekulationsgebieten machte sich heute eine schwächere Haltung bemerkbar, da die Lage des Getreide- und Anmerksamer-

wieder mehr in Anspruch nahm als dies in den letzten vergangenen Tagen der Fall war. Gelb für Ultimo-Zweide war teurer und infolge dessen wurden Realisationen ausgeführt, die bei dem Mangel an Kaufwilligen Spekulations-effekten ausübten. Der Privatdiskont zog weiter auf 4 1/2 pCt. an.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Prozent. Reichsanleihe 89,10 bez. Prozent. preuß. Konfols — bez. 4 1/2 proz. Argentinier — bez. 4 1/2 proz. Japaner 94 1/2 bez. 4 proz. Portugiesen 68,00 bez. Russische Anleihe 90,20—25 bez. Spanier 93 1/2 bez. Türken (Luftz.) — bez. Türkenlohe 137,75 bez. Buenos-Aires — bez. Anstalts — bez. Baltimore and Ohio 115,20—10 bez. Canada Pacific 174,50 bez. Gotthardbahn — bez. Abbe-Bläner — bez. Prince Henri 128,30—25 bez. Meridionalbahn — bez. Mittelmeerbahn — bez. Franzosen 145,25 bez. Bombard 26,30—25 bez. Barikau-Wiener 133,75 bez. Gr. Berliner Straßenbahn 197,25 bez. Berl. Handels-Gesellsch. 177,80—8,20 bez. Kommerz u. Diskontobank 124,10 bez. Darmstädter Bank 152,20 bez. Deutsche Bank 243—840 bez. Diskontokommandit 193,30—25 bez. Dresdner Bank 167,90 bez. Nationalbank für Deutschland 131,50 bez. Oesterreichische Kreditaktien 212,75 bez. Oesterreichische Länderbank — bez. Russische Bank 153,50 bez. Schaaffhausen'scher Bankverein 165,00 bez. Wiener Bankverein — bez. Wiener Unionbank — bez. Dynamit-Trust 162,00 bez. Hamburg-Amerika Pafefahrt 171,75 bis 1,60 bez. Hanfa Dampfschiff 143,40 bez. Nordb. Lloyd 134,10—34 bez. — Tendenz: Ruhig.

Frankfurt a. M., 24. Oktober. (Effekten-Sozialist.) Berliner Handels-Gesellschaft 178,00, Darmstädter Bank 152,40, Deutsche Bank —, Dresdner Bank —, Diskontobank-Gesellschaft 193,30, Nationalbank für Deutschland —, Oester. Kreditaktien 212,75, Schaaffhausen'scher Bankverein —, Oesterreich-Ungar. Staatsbahn —, Südbahnen (Bombard) 26,40, Oesterreich. Bergwerk 245,85, Harpener 222,50, Nordb. Lloyd —, Hamburg-Amerika 171,70. — Ruhig.

Wien, 24. Oktober. Einh. 4 proz. Anleihe M. M. per Okt. 100,10, Oester. 4 proz. Anleihe in Kr. M. per Okt. 100,20, Ungar. 4 proz. Goldrente 114,25, Ungar. 4 proz. Mt. Kr. M. 95,70, Tür. R. M. D. M. 147,75, Wulst. G. M. R. M. —, Nordb. Lloyd, R. M. D. M. 467,00, Oester. Staatsb. p. ut. 679,25, Südbahn-Gesellschaft 124,50, Wiener Bankverein 571,00, Kreditakt. Oester. u. ut. 678,50, Kreditbank Ung. alg. 787,00, Länderbank Oester. 446,00, Brügger Kohlenbergw. 685,00, Montan. Oester. Alp. 546,25, Dtsch. Reichsb. p. ut. 117,53. — Fest.

Paris, 24. Oktober. Französische Rente 99,57 1/2, St. Miener 105,10, Portugiesen 3. Serie 69,50, Proz. Russen konf. Mt. L. u. 2. Serie, —, 4 proz. Russ. Anleihe von 1901 —, 3 proz. Russische Anleihe von 1891 u. 2. Em. von 1894 —, Spanier ähnlere Anleihe 92,65, 4 proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —, 4 proz. türk. unific. Anleihe 90,65, Türkische Rente 134,00, Ottomane Aktien 608,00, Rio Tinto 1705, Suezkanalaktien —, — Traue.

Wirt. Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion.

Table with 4 columns: Name des Schiffs, Warenladung, Don nach, and other details. Includes entries for various goods like flour, oil, and sugar.

Schiffverkehr vom 23. 10. bis 24. 10. mittags 12 Uhr.

Table with 4 columns: Name des Schiffs, Warenladung, Don nach, and other details. Lists ship arrivals and departures.

Berliner Börse, 24. Oktober 1905.

Large table of stock market data for Berlin, 24. October 1905. Columns include stock names, prices, and other market indicators.

Umrechnungsatz: 1 Fr. 80 Pf. 1 Ost. 1 K. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. 1 H. 1 fl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12

Table of exchange rates and other financial data, including gold and silver prices.

Wetter-Aussichten (mit geogr. Nachdruck) (mit geogr. Nachdruck) (mit geogr. Nachdruck)

Wetter-Aussichten (mit geogr. Nachdruck) (mit geogr. Nachdruck) (mit geogr. Nachdruck) ... 26. Oktober. Meist heiter bei Wolkenzug, lebhafter Wind, milde. 27. Oktober. Volkig mit Sonnenschein, angenehm. 28. Oktober. Wolkig heiter, wechselnd wolkig, milde. Nachts stellenweise Neif.

Telegraphischer Wetterbericht der deutsch. Seemarte in Hamburg, 24. Okt.

Table of telegraphic weather reports from various ports, including Hamburg, Bremen, and other coastal cities.

Drachbriefe mit Stempel der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg. Liefert ohne Frachten 6,50 Mk., mit Frachten 7,50 Mk., à 1000 Exemplare franco jeder Bahnstation, Einzahlungsfrist 50 Pfg. mehr. Gegen Nachnahme. Gruenauer'sche Buchdruckerei, Richard Strauß.

Wette mögen um 2 Uhr...
entweder nach langem...
schweren Leiden, mit den bl...
Sterbeframenten versehen,
unsere geliebte Tochter, un...
ere gute Schwester
Bronislawa Kowalk
im 21. Lebensjahre. Dies...
zigen tiefbetäubt, um stille...
Teilnahme bittend im Namen
der Hinterbliebenen an
Franz Kowalk
und Frau geborene Rick...
Bromberg, d. 25. Okt. 05.
Die Beerdigung findet
Sonntag, d. 28. d. M., um
2 Uhr, von der Leichenhalle
d. S. Rath. Kirchhofs, us statt.

Deutscher Dörmars-Berein
Ortsgruppe Bromberg.
1. Winterversammlung
Dienstag, den 31. Oktober,
abends 8 Uhr in Paizers klei...
nem Saal, Berlinerstraße Nr. 8/9.
Tagesordnung:
1. Vereinsbuch.
2. Die Verhältnisse in den russi...
schen Weichselprovinzen.
3. Ereignisse des letzten Jahres in
unserer Dörmars.
4. Vorträge aus der Versammlung.
5. Gesellschafts Beschlüssen; es
wird gebeten, die Mitglieder
mitzubringen.
111) Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.
Die dieswöchentliche Vereins...
versammlung findet schon Mitt...
woch, den 25. Oktober er.,
verbunden mit der Abschlussfeier
für ein von Bromberg verziehendes
Vorstandsmitglied und auf Wunsch
mit Damen statt. (382)
Der Vorstand.

Nächster Turnabend
Donnerstag, d. 26. Okt.
Der Frauen-Turnverein.
Am 5. November beginnt
mein diesjähriger (110)
Sonntags-Tanz-Kursus.
Ein weiterer Kursus zur Erlernung
der gebräuchlichsten Tänze beginnt
anfangs November. Sonntags
22 Uhr. Privatunterricht in allen
Tänzen erteilt zu jeder Zeit
Anmeld. nehme entgegen. Ballet...
meister **L. Wittig**, Schleierstraße 1.
Nachhilfe in Sprach u. Mathem.
ert. Reinhard, Antiquarstr. 65.

Klavierunterricht,
prakt. u. th. or., w. preiswert u.
prakt. erteilt. M. Th. S. 3 Uhr
S. Danst. I. II., 2. Haus v. D. nst.
Weitere A. meldungen zu meinen
ent. nehme entgegen (115)
Balletmeister **L. Wittig**,
Schleierstraße 1.

Vorzügl. Unterricht
in d. feinen Damenschneiderei
wird praktisch und theoretisch in
schwedischen, 1/2 u. 1/4 jährigen
Kursen erteilt. (32)
Akademisches Lehr-Institut
Geschw. Baumelster,
Friedrichstraße Nr. 50, II.
Dabei finden Damen von
außwärts Pension.

Neeltes Heiratgesuch.
Suche für m. Bruder, ev., 39 J.,
(Witw. mit 2 Kind. v. 8 u. 10 J.),
gut. Charakt., industriell, selbstb.
Kaufmann in sicherer Position
zwecks bald. Heirat e. Dame v.
angenehm. Aussehen in entsprech.
Alter. Nichtanonyme Meld. mit
Angabe d. Verhättn. event. mit
Bild erb. unter Chiffre P. 1071
an die Annoncen-Exp. Rad. Mosse
in Bromberg. Diskr. selbstverbidl.

Wohne jetzt Mittelstr. 15.
Zbyszewska,
Sebeaume. (7438)

Meine Damen Schneider habe
nach
Danzigerstr. 22 i. Gartenhäuschen,
verl. Emma Meyer, Modistin.
Schneidmädchen lösn. sofort eintreten.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co.**
Berlin, Neue Promenade 5.
Pianos in kreuz. Eisenkonstr.
höchster Tonfülle und fester
Stimmung. Lieferung frachtfrei,
mehrwöchentl. Probe. Bar oder
Raten von 15 M. monatl. ohne An...
zahlung. Preisverzeichn. franco.

Darlehen 500 anwärts. Kleusch,
Berl. in. Steinhilfstr. 25.
Ohne Vorfaß u. Rückporto. (236)

Küssner's
Etablissement u.
Weinstube
vorm. Sauer, Wilhelmstr. 70.
Eröffnung
November.

Bekanntmachung.
Die Kreisparafasse zahlt für
Einlagen 8 1/2 % Zinsen und ge...
währt:
a) Hypothekendarlehne zu 4 %
Zinsen,
b) Wechselbarlehne zu 5 % Zinsen,
c) Lombardbarlehne a) gegen
Handscheine unter Verpfändung
von Zubehörpapieren, welche
von dem deutschen Reichs oder
vom Preussischen Staat emittiert
oder garantiert, oder welche
unter Autorität des Preuss...
schen Staats von Korporationen
oder Kommunen ausgestellt sind
und mit einem Ein für alle mal be...
stimmten Satz verzinslich sind,
zu 4 % Zinsen,
b) gegen Wechsel unter gleich...
zeitiger Hinterlegung von
Hypothekendarlehen u. pupillar...
sicher Darlehensanträge zu 4 1/2 % Zinsen.
Darlehensanträge werden im
Landratsamt — unentgeltlich —
eingetragenommen.
Bromberg, den 23. Oktober 1905.
Der Landrat.

Bekanntmachung.
Vom 4. November d. J. ab be...
finden sich die Kassenräume für
die Kreis-Parafasse und
Kreis-Sparfasse in dem neuen
Kreis-Kassenbau Bismarck...
straße Nr. 3. (111)
Am 3. November sind die Kassen
des Umuges wegen geschlossen.
Bromberg, den 23. Oktober 1905.
Der Landrat.

Bekanntmachung.
Zum öffentlichen Verkauf des
Frieda Löwenstein'schen Gar...
deroben-Geschäfts hierelbst,
Theaterplatz Nr. 4, steht
Donnerstag, den 26. d. Mts.,
vorm. 11 1/2 Uhr,
im Verkaufsalon Termin an. (111)
Die Tage des Warenlagers inkl.
Ladeneinrichtung und Gebüdi...
betragt 3184 70 M., die Veräußer...
sation 300 M.
Tage und Verkaufsbedingungen
können vor der Terminstunde im
Laden eingesehen werden.
Der Laden muß bis zum 31. Okt...
ber er., nachm. 6 Uhr geräumt se u.
Bromberg, den 24. Oktober 1905.
Der Kontrahentverwalter,
Kosso.

Am Freitag, 27. Oktober 05,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in Czarnikau: (80)
5 Stahlwellen à 6 m lang,
10 St. Bentbohrrer,
6 Bohrwaben,
20 St. Bohrkranzen,
1 Spindel mit 2 Schneidesspinnen,
die Gwindebohrrer, Gewindeg...
bad u.,
ca. 8 m 8" Rohr,
1 Zylinder, 170 mm Durchmesser,
ca. 25 m Filterrohr,
ca. 30 m 5/2" Bohrröhre,
12 St. schm. Nöhren à 30 cm
Durchmesser,
1 Baupumpe,
1 Zehnpumpe,
30 St. Eisenhabe,
10 Tafeln Eisenblech,
1 Schelle zu Meterbohrungen,
6 St. Bauleitern,
4 Sackbohrrer,
4 Bildl. zu Druckschrauben,
3 Druckschrauben,
1 Partie Bohrwerkzeug,
1 Partie Gießfüßen u. Stiefel,
1 Partie div. Bohrgeräte und
Bohrmaterialien,
1 alten Wagen und Geschir...
und verschiedene andere Gegen...
stände zwangsweise versteigern.
Sammelplatz für Meier Lach...
mann's Hotel, Fildnerstraße.
Sikorski, Gerichtsvollzieher,
Czarnikau.

Empf. mein
groß. Lager
hochfein.
Regulat.,
Saus.,
Wands u.
Weder.
Uhren,
nur Neuheit.
aus den renommiertesten Fabriken
des In- u. Auslandes. (111)
Hugo Werk, Uhrmacher.
Gr. Lager in Gold- u. Silberwaren.

Die Dr. med. Hahr vom
Asthma
sich selbst u. die unbedeutendsten
heilt, lehrt unentgeltl. d. Schrift.
Contag & Co., Leipzig.
moderne, à Band
10 Pfge.

empfiehlt **Walter Assmuss**,
Danzigerstr. 46, Bahnhofsstr. 75.
Rat u. Hilfe bei Frauenleiden,
Blutstößen, Rückporto
arbeiten. **Fran Kotowski**,
Berlin, Chausseestr. 117.

Kauf und Verkauf
Gut erhaltenes altes Piano
zu kaufen gesucht. Offerten unter
N. O. 10 a. d. Geschäftsstr. d. 3.
Neues schönes (111)
Stadt-Grundstück
in der Nähe der Schleen, ca.
4000 M. Mietsbetrag, preiswert
zu verkaufen. — Angebote unter
Nr. 6584 a. d. Geschäftsstr. d. 3. erbeten.
Kat. Grundwörterbuch v. Carl
Ernst Georckes z. v. Anr. i. d. Geschäftsstr.

Ein Dauerbr audosen zu ver
kaufen. Mollstraße 20, III.
Mehrere Tounen
gut. Kasernentrant
abzugeben. Bleichfelde, Hauptweg 45.

Deutsche Gesellschaft f. Kunst u. Wissenschaft.
L. Sinfoniekonzert
Montag, den 30. Okt., 8 Uhr abends, im Schützenhause.
Direktion: Herr Kapellmeister **A. Bils.**
Programm.
1. Ouvertüre „Leonore“ 3 } Beethoven.
2. Sinfonie Nr. 1
3. Sinfonie Nr. 2
Eintrittskarten für Mitglieder der Deutschen Gesellschaft 50 Pf.
Nichtmitglied. 2.— M.
in der „Mittler'schen“ Buchhandlung. (502)

Aachener
Tuchversand-Haus
Bromberg. Inh. **H. Levy**. Bärenstr. 7.
Donnerstag und Freitag:
Grosser Ausverkauf
in (111)
Tuch-Resten.

Trauerbriefe und
Trauerkarten
in Buch- und Steindruck
fertigt schnellstens
bei soliden Preisen
Gruenauersche Buchdruckerei
Richard Krahl

Emma Dumas (420)
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
empfiehlt
garnierte und ungarnierte Hüte
in grösster Auswahl.
Lieferant des Lehrer-Wirtsch.-Verbd.

Arbeitsmarkt
Geprüfter Heizer,
welcher die Schlosserei erlernt hat, findet sofort dauernde Stellung.
Königsberger Handels-Compagnie
Wilhelmstraße Nr. 57. (199)
Mehrere tüchtige, selbständige

Mod- und Tailleurarbeiten
per 1. November gesucht. (458)
Wiemer & Spitzer, Brückenstr. 11.

Ein junger Mann,
der im Maschinenbau studiert
ist, findet Beschäftigung bei der
unterzeichneten Behörde. Bewer...
bungen sind Lebenslauf und 3 un...
nische beizulegen. (536)
Bromberg, den 23. Oktober 1905.
Der Magistrat.
Knobloch.

Ein tüchtiger Kanonist
kann sofort eintreten bei (107)
Justizrat **Dr. Poepfel**.
Tücht. Pappdecker
und **Ziegeldecker**
können sich melden (110)
Reinhard Werner & Co.,
Bahnhofsstraße 14.
4 tüchtige, im
im Dorbau bezw. Gleisumbau
erfahrene (110)

Schachtmeister,
wenn möglich mit Leutn., finden
von sofort bis zum Einritt von
Frost bezw. vom nächst. Frühjahre ab
auf der Strecke Posen-Zaritschin
Beschäftigung.
Julius Berger, Tiefbau...
Königsstraße 13. (89)

Schuhmachergesellen verl.
W. Goncezowicz, Neue Str. 18.
Schneider in u. außer d.
Hause gesucht
Brunnenstraße 15, part.

Lapeziiergehilfen können sof...
eintreten. (112)
Dauernde Beschäftigung. (112)
Zentral-Weinhaus, Wollmarkt 4.
Tücht. Dutzler
wird verl. **Daniel Lichtenstein**.

30 Arbeiter
können sich zur Ausführung von
Erarbeiten in K a l e l bei einem
Stundenlohn von 30 Pf. melden.
Julius Berger
Königsstraße 13. (109)

Mehrere geübte
Stapler
und **Arbeiter**
werden sofort gesucht. (111)
Viktoria-Mühle.
Junge tücht. Arbeiter
für auswärts suchen (111)
Reinhard Werner & Co.,
Bahnhofsstraße 14.

Für mein Modewaren- u. Salon...
geschäft suche einen (109)
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Oskar Sauer.

Für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft suche per sofort
1 Lehrling
mit guter Schulbildung. (110)
F. Ebner's Nachf.,
Jnh. Emil Chaskel.

Ein Lehrling kann eintreten
neugierig sofort **Bäckermeister**,
Schleusenau, Friedenstr. 20.
Ein anst. Kaufbursche
verlangt sofort **Bäckermeister**
Tessmer, Danzigerstr. 88. (7406)

1 Arbeitsburschen
sucht **Otto Czenkusch**, Bäckermeister,
Schleusenau, Friedenstr. 20.
Tücht. Verkäuferin
verlangt. **Bärenstraße 7.**
Günte

Tailleur- und Zuarbeiterin
f. sich melden **Bahnhofstr. 6a.**
(110) **Geschw. Hanke.**

Kassiererin,
mit Kontorarbeiten vertraut, sucht
Wilh. Hildenbrandt, Danzigerstr. 22
Kassiererin, Buchführerin
f. gr. Bahnhofs verl. **Carl Kehr**,
Stell. vermittl., Bahnhofsstr. 15a.

Zuarbeiterinnen
f. m. **A. Doering**, Heynestr. 40.
Alt. Fräulein, auch Witwe,
wird z. Aufrechterhaltung der Hausfrau
für Bahnmittelschaft gel. Die Stelle
muss auch am Buffet tätig sein.
M. Danzig, Prom. q. Bahnhofs...
straße 9, bei Herrn Loosch. (110)

Lehrfräulein gegen monatl.
Vergütung gesucht. (7409)
Papierhandl. Danzigerstr. 46.
Wilhelmine Heilmann,
Stell. u. Vermittlungs-Bureau,
Samburg 6, Neugestr. 15
sucht stets bei hoh. Lohn in femer
u. bürgerl. Häusern für amburg
u. Ausland Köchinnen, Aufwärterinnen,
Haus-, Kind- u. Allein idch. Bitte
sich vertrauensw. an mich zu wend.

Speicherarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung.
Ed. Jacoby, Kujawierstr. 7.
Anst. d. faub. Dienstmädchen
für kleineren Haushalt z. 1. Novbr.
gesucht. **Mertens**, Lindenstr. 3, I
Anst. 14-16 jähr. Mädchen z. mitel...
nel. Albertstr. 7, Gartenh. 1 Tr. I.

Aufwarterin gef. nachm.
Fechner, Bahnhofsstr. 10, 2 Tr. I.
Aufwarterin für den ganz n...
Tag verlangt
(7430) **Bartz**, Winklerstr. 27.
Drosch. Aufwarterin z. 1. 11.
verl. Schrötersdorf 12, pt. rechts.

Stellen-Gesuche
Kaufmann,
30 Jahre, welcher selbständig ge...
arbeitet hat, sucht von sofort in
einem Expeditions-geschäft Stellg.
Off. unter N. H. a. d. Geschäftsstr. d. 3.
Ein viel. gewandt, leicht anstell...
penj. Beamter sucht unter tech...
schäftig, im Innern o. Außenbüro.
Off. u. N. H. a. d. Geschäftsstr. d. 3.
Jg. Mann i. d. dopp. Buchf. firm...
f. d. buch. Anst. Str. u. gl. v. w. Br.
Off. u. Chiff. U. V. a. d. Geschäftsstr. d. 3.
Alt. Fräulein, kinderlieb sucht
Stellg. als Wirtschafterin od. Stäg...
Off. u. N. H. a. d. Geschäftsstr. d. 3.
Jg. Dame, 20 J., mit ein. Buch...
führ. vertr. sucht v. sof. ob. l. 11.
Stellg. als Kassier. Gute Zgn. ste. zur
Seite. Näher Gartenstr. 8, 1 Tr.

Wäsche wird sauber und billig
angewaschen **Mittelftr. 40, 2 Tr. I.**
Wäschen für alles m. gut Zeugn...
sog. z. hab. **Magdalene Dietrich**,
Reinvermieterin, Bahnhofsstr. 5.
Köchin, Mädch. jed. Arch. g. St. h. h. l.

Ein tüchtigen Eisenreher
wie einen selbständ. Schmied
u. mehrere Brunnenmacher
stellt per sofort ein
C. Holtfreter, Brunnenbaugesch...
G r a u d e n z. (80)

Civil-Casino.
Freitag, 27. Oktober,
Sonntag, 29. Oktober,
abends 8 Uhr: (108)
Sensationelles
Gastspiel
Clara und Joachim
Bellaachini.
Hochinteressante
Demonstrationen
der „Auto-Suggestion“,
Experimente der
flüssigen Luft.
Moderne u. indische Magie!
Billets: Sperrfig 1.50 M.,
Saalpl. 1 M., Schülerkarten
0.50 M. in d. Musikalienhdl.
Eisenhauer, Bahnhofsstr.
Am d. Abendt. Preise erhöht.

Süßen fetten
Ungarwein
vom Faß, 1. 1.40 M., empf. bit
65) **J. Barnass.**
Pr. ger. Säfte
zum Hochschmecken à 1/2, 1.10 M.
empfiehlt (78)
C. Reeck, Friedrichstraße.

Vorzügl. Speise-Kartoffeln
Weltwunder, rote,
gelb, weisse, (11)
offert billigt franko Haus
R. Albrecht,
Dylawitz-Bromberg,
Prob. C. Albrecht, Schleusenau, Klein...
bahn, Wagen d. Albrecht, Gammst.

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO
pr. Pfl. Mk. 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40
nur in Original-Packungen.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Ca. 1000 Ztr. Weizkohl
Mager u. Braunschwarzer, und
ca. 100 Zentner Wirsing
hat abzugeben **R. Albrecht**,
Dylawitz bei Bromberg

Gutes Winterobst
verkauft für 12 M. den Ztr. und
für 15 Pf.
Quitten das Pfund
Dom. Broniewo bei Debenste.

Emser Pastillen!
Natürliches
Emser Quellsalz
(fest und flüssig)
zu haben in allen Apotheken,
Drogerien und Mineralwasser...
handlungen. (202)

Königl. Badeverwaltung Ems.
Zum Winterbedarf v. Sauboden
Speisekartoffel Weltwunder
1.60 Mf. per Ztr. (80)
weiße gelbe Rosa u. Märker
1.50 Mf. per Ztr.
frei Haus bei Abnahme d. 10 Ztrn.
empfiehlt u. erbitet Bestellungen
Plosski, Gr. Lohf b. Sorritowo
N.B. Auch nimmt Herr Fleischer...
meister Bernsteina solche entgegen.
Officiere sehr billig kleine gebäude

Futterkartoffeln.
Emil Fabian, Mittelstr. 22.

Wohnungs-Anzeigen
Gejucht in der Neustadt
durchaus ruhige Wohnung
v. 2-3 Zimmern mit frei Aussicht.
Off. u. A. W. 86 a. d. Geschäftsstr. d. 3.

2 möblierte Zimmer
zu verm. **Viktoriastr. 9**, hochp. r.
Gymnasialstr. 1, II ist v. sof.
ein großes gut möbl. Zimmer
a. Wunsch mit Pension zu verm.

1 gr. schön möbl. Vorderzim.
ist an 1 od 2 Herr. m. od. ohne Pen...
zu verm. **Kaiserstr. 6, III** Stillen.
Ein möbl. Zimmer zu verm.
74-7) **Mittelftr. 15, 1 Tr. I.**

Ein möbliertes Zimmer
zu verm. **Schweidenstr. 18**, part.
Elegant möbliertes Zimmer
sofort zu verm. **Bahnhofsstr. 62.**

Ein möbliertes Zimmer
billig zu verm. **Friedrichstr. 34, II**
2 Herren in eine gute Pension
mit gemüthlichem Wohn- u. Schlaf...
zimmer im Mittelpunkt der Stadt.
7421) **Gamastraße 20, II** rechts.

Küssner's
Etablissement u.
Weinstube
vorm. Sauer, Wilhelmstr. 70.
Eröffnung
November.

Kostbeef in Remouladeausance
fette Enten (7432)
junge Tauben
Dosen, auch gefärbt,
stets vorrät. b. **Carl Gause.**
Kaffee
rohe u. geröstete, unter Garantie
des reinen und guten Geschmacks,
à Pfd. 80 Pf. bis 1.80 Mf.
Cacao à Pfd. 1.20 Mf. bis zu
den feinsten Marken
Cacao Brouche's, hergestellt
nach Professor von Berings Ber...
fahren, sein r. lichten Verbaulich...
keit weg. sehr warm zu empfinden,
i. Bildl. 1/2 u. 1/4 Pfd. à Pfd. 2.60 Mf.
Souchong und Pecco 3 Thee
neuer Ernte (73)
Theegrün, feinschmed. à 1.60 Mf.
Samos, Erdbeer- und Heidel...
beer-Wein
Johannisbeerwein, als Ersatz f...
bill. Ungarwein, von Vezzen spe...
empfohlen, à Fl. 70 Pf. u. 1 Mf.
Kurfürsten- u. Thorn-Lebens...
tropfen-Liför
Echten Caroliner Tafelwein,
sowie sämmtl. Chokoladen
in guter Qualität empfiehlt

Robert Pohl,
Kornmarktstraße 1.
Das größte Brot
bes. empfehlensw.: **Derbes Land...**
brot - Schrotbrot.
Um den Wert der bisher draußgab...
Kakao-Markten (siehe) g. t. Brot größer.
Lieferung überaus frei Haus.
Bestellungen im Kontor Feldstr. 27
oder an die Verkäufer erbeten.
Schweizerhof, Feldstr. 28/27.
ff. türk. Ploumenmus, à 70 Pf.
ist feinstgesch. Müsli, à 70 Pf.
empfiehlt **Ed. Cont.**
(110) **Elisabeth- u. Mittelstr. Ecke.**
Jed. Donnerstagabend
frische Wurst
nebst guter Suppe, so...
wie täglich **Casseler Rippchen**
bei **Reeck**, Friedrichstraße.
Morgen Abend 6 Uhr
frische Wurst
nebst Suppe.
(111) **Gebrüder Lachmann.**

Vergnügungen
Patzer's Etablissement
Gute Dienstag (336)
bis inkl. Donnerstag:
Windorf's
Edisons
Welt Theater
Nachm. 5 und 8 Uhr abends.
Don 7 1/2 Uhr Konzertmusik.
Kapellmeister **Barthel**, Nr. 14.
Tägliche neues Programm.

Ratskeller.
Jeden Donnerstag Abend:
Groß. Frei-Konzert.
Schweizerhaus.
Täglich
Frei-Konzert,
ausgeführt von der Musikkapelle.
Anfang 4 1/2 Uhr. **Kleinert.**

Bier- u. Weinrestaurant
Falstaff 1, Friedrich...
str. 45.
Jed. Abend **Doppel-Konzert**
vom Damen Quartett „Fragol“
und Geschw. **Georgini**. (93)

Concordia
Erfolgreiches Programm.
Im
Reiche!
1001
der
Nacht!
Sirenen
Zerstörend!
a) Der Teufel i. d. Küferei,
b) Cieltr. Lichtballet.
The Berno's
brillante Villard-Künstler.
Der Bernhardinerhund
als Kunstreiter zu Pferde
Phänomenale Dressur-Neuheit
9 Spezialitäten d.

Stadt-Theater.
Mittwoch: **Judith.**
Donnerstag: (Neu einstudiert)
Die Ehre.
Schauspiel in 4 Akten v. Hermann
Sudermann — Anfang 7 1/2 Uhr
Freitag: **Im Notquartier.**